

Modulhandbuch

Bachelor-Studiengang in der Weiterbildung

"Angewandte Gesundheitswissenschaften"

Bachelor of Science (B. Sc.)

Hochschule Magdeburg-Stendal
Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen

SPI Forschung gGmbH

Inhalt

1.	Qualifikations- und Bildungsziele für den Bachelor-Studiengang in der Weiterbildung "Angewandte Gesundheitswissenschaften" an der Hochschule Magdeburg-Stendal	2
A	Wissen und Verstehen/Verständnis im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung	2
B	Beschreibung, Analyse und Bewertung im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung	2
C	Planung und Konzeption von Maßnahmen im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung	3
D	Recherche und Forschung im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung	4
E	Organisation, Durchführung und Evaluation im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung.....	4
F	Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung.....	5
G	Persönlichkeit und Haltungen	6
2.	Modulübersicht	7
3.	1. Semester: Grundlagen der Gesundheitswissenschaften für Gesundheitsberufe	9
4.	2. Semester: Entwicklungen und Anforderungen im Gesundheitssystem	17
5.	3. Semester: Qualitätssicherung, Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung, Projektmanagement	26
6.	4. Semester: Organisationsberatung- und Vernetzung im Gesundheitswesen, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing.....	34
7.	5. Semester: Betriebswirtschaftliche Grundlagen und strategisches Management....	42
8.	6. Semester: Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik im internationalen Kontext	51
9.	7. Semester: Forschungsmethoden.....	60
10.	8. Semester: Vorbereitung der Bachelor-Arbeit.....	66

1. Qualifikations- und Bildungsziele für den Bachelor-Studiengang in der Weiterbildung "Angewandte Gesundheitswissenschaften" an der Hochschule Magdeburg-Stendal

A Wissen und Verstehen/Verständnis im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs "Angewandte Gesundheitswissenschaften":

- Das Wissen und Verstehen der Absolventinnen und Absolventen baut auf ihr in der beruflichen Ausbildung erworbenes Wissen auf und ermöglicht die kritische Reflexion eigener Berufserfahrungen.
- Absolventinnen und Absolventen verfügen über grundlegendes Wissen der angewandten Gesundheitswissenschaften und der relevanten Bezugswissenschaften: Psychologie, (Sozial-)Medizin, Soziologie und Betriebswirtschaftslehre.
- Absolventinnen und Absolventen können ihr Wissen über die ganze Breite des Faches nachweisen.
- Absolventinnen und Absolventen haben ein kritisches Bewusstsein über den interdisziplinären Kontext der angewandten Gesundheitswissenschaften

Absolventinnen und Absolventen besitzen ferner:

- fundierte Kenntnisse der wissenschaftlichen und praktischen Grundlagen der angewandten Gesundheitswissenschaften
- fundierte Kenntnisse von Theorien, Modellen und Methoden der angewandten Gesundheitswissenschaften und ihrer relevanten Bezugswissenschaften
- fundierte Kenntnisse gesundheitswissenschaftlicher Methoden in Forschung und Praxis und kennen die Zugangswege zu aktuellem gesundheitswissenschaftlichem Wissen und die einschlägigen Journals und Fachgesellschaften
- Kenntnisse der gesundheitlichen, gesundheitspolitischen und gesundheitswirtschaftlichen Herausforderungen und Problemfelder in Deutschland und Europa

B Beschreibung, Analyse und Bewertung im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs "Angewandte Gesundheitswissenschaften":

- Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, Aufgabenstellungen in den angewandten Gesundheitswissenschaften und den relevanten Bezugswissenschaften in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen zu bestimmen und ggf. definierten Aufgaben und Problemfeldern zuzuordnen. Beschreibung, Analyse und Bewertung schließen die Identifikation der Aufgabe und die Abklärung der spezifischen Aufgabenstellung ein.

Absolventinnen und Absolventen besitzen ferner:

- die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um typische Aufgabenstellungen unter Berücksichtigung gesicherter wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden der angewandten Gesundheitswissenschaften zu identifizieren und zu formulieren.
- die Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche zu erkennen und zu ihrer Bearbeitung weiterführende Hilfestellung in Anspruch zu nehmen.
- die Fähigkeit, ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der angewandten Gesundheitswissenschaften und der relevanten Bezugswissenschaften sowie ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.
- die Fähigkeit zur sicheren Auswahl analytischer Methoden und ihrer Instrumente der angewandten Gesundheitswissenschaften.

C Planung und Konzeption von Maßnahmen im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs "Angewandte Gesundheitswissenschaften":

- Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen, spezifische Prozesse, Hilfesysteme, Dienstleistungen und Projekte der angewandten Gesundheitswissenschaften zu planen und professionelle Konzeptionen für deren interdisziplinäre Durchführung zu entwickeln. Dazu gehört die Abwägung möglicher Lösungsstrategien, Methoden und die kritische Auswahl der am besten geeigneten Strategien und Methoden. Planungen und Konzeptionen berücksichtigen individuelle, lebensweltbezogene und gesellschaftliche Bedarfslagen, deren Rahmenbedingungen und Folgen der geplanten Durchführung.
- Absolventinnen und Absolventen verfügen über die Fähigkeiten, in interdisziplinären Kontexten zu handeln/arbeiten.

Absolventinnen und Absolventen besitzen ferner:

- die Fähigkeit, ihr Wissen und Können anzuwenden, um Planungen und Konzepte in den angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung zu entwickeln, die den fachlichen und professionellen Standards entsprechen. Diese können kritisch reflektiert und vertreten werden.
- die Kenntnis von Methoden der Planung und Konzepterstellung und die Fähigkeit, diese auch in unvollständig definierten, komplexen Aufgabenstellungen anzuwenden.
- Kenntnisse relevanter Bezugsdisziplinen der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung sowie die Kompetenzen, deren Beitrag zur gesuchten Problemlösung/-bearbeitung zu nutzen. Sie können die eigene Tätigkeit in diesem Kontext planen, konzipieren und steuern.
- die Fähigkeit Konzeptionen im Team umzusetzen.

D Recherche und Forschung im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs "Angewandte Gesundheitswissenschaften":

- Absolventinnen und Absolventen sollten in der Lage sein, in Übereinstimmung mit ihrem professionellen Wissen und Verstehen unter Anwendung geeigneter Methoden, Forschungsfragen zu bearbeiten und andere Methoden fachlicher Informationsbeschaffung anzuwenden. Die Informationsbeschaffung kann z.B. mit elektronischen (Literatur-) Recherchen und -analysen, mit quantitativen und/oder qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung, mit epidemiologischen Methoden oder mit der Analyse und Interpretation empirischer Sekundärdaten erfolgen. Sie tragen Sorge, dass die erhobene Daten- und Faktenlage unter Wahrung der professionellen, fachlichen Standards in der praktischen Arbeit berücksichtigt wird.

Absolventinnen und Absolventen besitzen ferner:

- die Fähigkeit, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und integrieren.
- die Kenntnis von fachlichen Kompendien, Periodika, Datenbanken und Fachforen und die Fähigkeit, sich klassischer und moderner Rechercheverfahren zu bedienen.
- die Fähigkeit, angeleitete praxisbezogene Forschung zu betreiben, quantitative und qualitative Methoden der Datenerhebung und -auswertung einzusetzen und die ermittelten Ergebnisse kritisch zu diskutieren und zu interpretieren.

E Organisation, Durchführung und Evaluation im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs "Angewandte Gesundheitswissenschaften":

- Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, auf der Grundlage ihres Wissens und Könnens, Konzepte und Planungen zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. Dazu besitzen sie Kenntnisse und Fertigkeiten der Recherche, Forschung, Didaktik und Methodik, sowie der Evaluation.
- Sie sind befähigt, sächliche und personelle Ressourcen einzuschätzen, verantwortlich einzusetzen und zu lenken. Sie sind in der Lage, die individuellen, lebensweltlichen und gesellschaftlichen Bedarfslagen, Rahmenbedingungen und die engeren und weiteren Folgen ihres Handelns kritisch zu reflektieren und zu berücksichtigen. Sie haben ihr Wissen und Können in der Praxis erprobt, reflektiert und evaluiert.

Absolventinnen und Absolventen besitzen ferner:

- die Fähigkeit, Konzeptionen und Planungen konstruktiv und innovativ, theoretisch fundiert und reflektiert zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren.

- das Können, Ressourcen zu erschließen und einzubringen.
- theoriegeleitete, reflektierte Erfahrung einschlägiger, praktischer Tätigkeit in den angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung.
- reflektierte Erfahrungen mit unterschiedlichen Methoden und deren Reichweite in verschiedenen Settings.
- die Fähigkeit, Maßnahmen der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung mit unterschiedlichen Methoden zu evaluieren.

F Professionelle allgemeine Fähigkeiten und Haltungen im Bereich der angewandten Gesundheitswissenschaften und der Gesundheitsförderung

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs "Angewandte Gesundheitswissenschaften":

- Absolventinnen und Absolventen verfügen über weitere, nicht fachspezifische Fähigkeiten, die für die erfolgreiche, professionelle Soziale Arbeit als Vorbedingung gelten müssen. Sie verfügen über Kompetenzen, die als Ergebnis des akademischen Studiums gelten müssen und üblicherweise durch das Formulieren und Untermauern von Argumenten und das Lösen von Aufgaben in ihrem Studienfach demonstriert werden.

Absolventinnen und Absolventen besitzen ferner:

- die erprobte Fähigkeit, initiativ, alleine und im Team zu arbeiten.
- die ausgeprägte Fähigkeit zur Kommunikation und Interaktion mit den fachlichen und nicht-fachlichen Akteuren des Arbeitsfeldes und ihres gesellschaftlichen Umfeldes unter der Nutzung unterschiedlicher Medien.
- Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken ihres Handelns für sich und andere.
- Fähigkeit, die Interessen von Personen, Personengruppen, Gruppen in Settings oder Systemen, sowie die unterschiedlichen gesundheitlichen Bedürfnisse und Interessenlagen zu erkennen und abzuwägen.
- die Fähigkeit, unter Berücksichtigung professioneller und ethischer Standards sowie der beruflichen Rolle, Lösungsstrategien zu entwickeln und zu vertreten.
- die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement, Personalführung und Gesamtleitung.
- die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens.

G Persönlichkeit und Haltungen

Allgemein gilt für Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studiengangs "Angewandte Gesundheitswissenschaften":

- Sie sollen über eine stabile, belastungsfähige und ausgeglichene Persönlichkeit mit Empathie für gesundheitsbezogene und soziale Aufgabenstellungen und darin beteiligte Personen verfügen. Ihre selbstkritische und reflektierte Haltung ermöglicht ihnen die Ausübung einer professionellen, distanzierten Berufsrolle unter Einbeziehung der eigenen Persönlichkeitsmerkmale und auf der Basis eines reflektierten Welt- und Menschenbildes. Sie definieren selbständig Grenzen und Möglichkeiten ihres Handelns.

2. Modulübersicht

Module	Semester- und Modulinhalte	A	PS	SWS	PL	C
1. Semester	Grundlagen der Gesundheitswissenschaften für Gesundheitsberufe		68	4		22
1	Einführung in die Gesundheitswissenschaften und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens	V, S	17	1	H	7
2	Einführung in die Gesundheitspsychologie und Modifikation des Gesundheitsverhaltens	V, S	17	1	E	5
3	Methodische Grundlagen der Gesundheitswissenschaften Teil I - Einführung in die Epidemiologie	V, Ü	17	1	E	5
4	Methodische Grundlagen der Gesundheitswissenschaften Teil II - Epidemiologische Studien	V, S	17	1	E	5
2. Semester	Entwicklungen und Anforderungen im Gesundheitssystem		68	4		22
5	Historische Entwicklung des deutschen Gesundheitswesens	V	17	1	E	5
6	Gesundheitspolitik	V, S	17	1	TN/E	5
7	Gesundheitsökonomische Grundlagen I – Makroökonomische Grundlagen	V, S	17	1	K	7
8	Betriebswirtschaftliche Grundlagen I, Management im Gesundheitswesen: Steuerung des Leistungsgeschehens im Gesundheitswesen	V, S	17	1	E	5
3. Semester	Qualitätssicherung, Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung, Projektmanagement		68	4		23
9	Qualitätssicherung im Gesundheitswesen / Qualitätsmanagement und innovative Entwicklungen im Gesundheitswesen	V, S	17	1	E	5
10	Qualitative Methoden / Quantitative Methoden	V, S	17	1	E	5
11	Entwicklung von Projektkonzeptionen I Grundlagen der Organisationsentwicklung / Einführung in das Projektmanagement / Gestaltungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen durch innovative Projekte	V, S, Ü	17	1	H	8
12	Entwicklung von Projektkonzeptionen II	S	17	1	TN	5
4. Semester	Organisationsberatung- und Vernetzung im Gesundheitswesen, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing		68	4		23
13	Kooperation und Vernetzung zwischen Organisationen: Neue Modelle und Ansätze	V, S	17	1	E	6
14	Organisationsberatung und Supervision im Gesundheitswesen	S, Ü	17	1	TN/E	5
15	Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Informationsmanagement	V, S, T	17	1	E	6
16	Entwicklung von Projektkonzeptionen III – Kolloquium (Posterpräsentation)	S	17	1	H/ WPo/P P	6
	Summe 1. – 4. Semester		272	16		90

Module	Semester- und Modulinhalte	A	PS	SWS	PL	C
5. Semester	Betriebswirtschaftliche Grundlagen und strategisches Management		68	4		24
17	Betriebswirtschaftliche Grundlagen II, Betriebswirtschaftliche Grundlagen im Gesundheitswesen	V, S	17	1	K	7
18	Gesundheitsökonomische Grundlagen II – Ökonomische Evaluation von Gesundheitsleistungen	V, Ü	17	1	E	5
19	Strategisches Management im Gesundheitswesen	V, S	17	1	E	5
20	Ethik und Recht im Gesundheitswesen	V, S	17	1	H	7
6. Semester	Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik im internationalen Kontext		68	4		23
21	Gesundheitspolitik im internationalen Vergleich	V, S	17	1	E	5
22	Gesundheitssystemgestaltung im internationalen Vergleich	V, S	17	1	K	7
23	Nutzung und Bewertung von Primär- und Sekundärdaten aus Deutschland und anderen Ländern	V, S	17	1	E	5
24	Forschungsmethoden I: Grundbegriffe gesundheitswissenschaftlicher Forschung und wissenschaftstheoretische Grundlagen	V, S	17	1	E	6
7. Semester	Forschungsmethoden		51	3		21
25	Forschungsmethoden II: Empirische Datenerhebungsmethoden, Beobachtung, Befragung, Experimente, Stichprobenauswahl und -gewinnung	V, S, Ü	17	1	G/E	7
26	Forschungsmethoden III: Entwicklung einer eigenen empirischen Untersuchung mit gesundheitswissenschaftlichem Fokus	V, S	17	1	E	7
27	Forschungsmethoden IV: Literaturrecherche, -analyse und Entwicklung einer Forschungsskizze/eines Exposé	V, S	17	1	E	7
8. Semester	Vorbereitung der Bachelor-Arbeit		68	4		22
28	Summer School	V, S, Ü, T	51	3	G	10
29	Bachelor-Arbeit mit Kolloquium (Verteidigung)	S	17	1	H/M	12
	Summe 5. – 8. Semester		255	15		90
	Summe 1. – 8. Semester		527	31		180

Legende zum Regelstudien- und Prüfungsplan

A	= Art der Lehrveranstaltung	PL	= Prüfungsleistung
SWS	= Semesterwochenstunden	C	= Credits
PS	= Präsenzstunden	K	= Klausur
V	= Vorlesung	M	= Mündliche Prüfung
S	= Seminar	E	= Einsendeaufgabe
Ü	= Übung	H	= Hausarbeit
T	= Tutorium	G	= Gruppenarbeit
		PP	= Posterpräsentation
		TN	= Teilnahmenachweis
		WPo	= Wissenschaftliches Poster

Ein Credit bedeutet 25 Stunden Arbeitsaufwand (à 60 Minuten).

3. 1. Semester: Grundlagen der Gesundheitswissenschaften für Gesundheitsberufe

1 Gesamt: 22 ECTS	1. Modul: Einführung in die Gesundheitswissenschaften und die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens		
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Kerstin Baumgarten		
Credits: 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 175 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (1. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen verschiedene Gesundheits- und Krankheitsdefinitionen und können diese voneinander abgrenzen und bewerten • Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Determinanten von Gesundheit • Die Studierenden kennen wichtige gesundheitswissenschaftliche Erklärungsansätze und Modelle von Gesundheits- und Krankheitsentwicklung, können sie zueinander in Beziehung setzen und anhand von Beispielen bewerten. Die Studierenden kennen die historische Entwicklung des Verständnisses von Gesundheit und Krankheit, und die Konsequenzen dieser Entwicklungen • Die Studierenden kennen die Entstehung und Entwicklung der Gesundheitswissenschaften, ihre gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Bezugswissenschaften • Die Studierenden kennen die Strategien der Prävention und Gesundheitsförderung auf der Grundlage der Ottawa-Charta zur Verbesserung gesundheitsrelevanter Lebensweisen und Lebensbedingungen einschließlich der damit verbundenen ethischen und politischen Dimensionen • Die Studierenden kennen die relevanten internetbasierten Rechercheinstrumente, Datenbanken und unterschiedliche Forschungsmethoden 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können gesundheitsbezogene Interventionen anhand der zugrundeliegenden Gesundheits- und Krankheitsdefinitionen differenzieren • Die Studierenden können präventive und gesundheitsfördernde Ansätze unterscheiden, entsprechende Interventionen verhaltens- und verhältnisbezogen konzipieren und deren Einsatz begründen • Die Studierenden können auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze von Gesundheit und Krankheit Interventionen nach ihrem präventiven und gesundheitsförderlichen Potenzial bewerten • Die Studierenden können im Internet und in wissenschaftlichen Bibliotheken Fachdatenbanken bedienen und auf gesundheitswissenschaftlich relevante Veröffentlichungen zugreifen • Die Studierenden verfügen über Strategien, um Informationslücken mit Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens systematisch zu schließen • Die Studierenden sind in der Lage im Team zu arbeiten, Aufgaben in sinnvolle Schritte zu gliedern und in einem effektiven Zeitmanagement durchzuführen 			

Inhalte des Moduls:**Der erste Paradigmenwechsel der Gesundheitswissenschaften: Von der Krankheit zur Gesundheit**

- Laienkonzepte von Gesundheit und Krankheit
- Dimensionen von Gesundheitskonzepten
- Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit im historischen Wandel
- Wissenschaftliche Definitionen und Modelle von Gesundheit und Krankheit (klinisches Krankheitsmodell, Stressmodell, Salutogenetisches Modell, Sozialisationstheoretisches Gesundheitsmodell)

Der zweite Paradigmenwechsel der Gesundheitswissenschaften:**Vom Individuum zur Bevölkerung**

- Geschichte des bevölkerungsbezogenen Verständnisses von Gesundheit und Krankheit
- Old Public Health und New Public Health
- Gesundheitswissenschaften und demografischer Wandel / Veränderungen des Krankheitsspektrums in der Bevölkerung
- der dritte Paradigmenwechsel der Gesundheitswissenschaften: Vom monodisziplinären zum multidisziplinären Ansatz
- Wissenschaftliche Disziplinen der Gesundheitswissenschaften
- die Bedeutung des multidisziplinären Ansatzes der Gesundheitswissenschaften

Handlungsfelder der Gesundheitswissenschaften

- Handlungsfeld Gesundheitsforschung
- Handlungsfeld Prävention und Gesundheitsförderung
- Strategien der Krankheitsprävention
- Gesundheitsförderung

Wissenschaftliches Arbeiten

- Übungen angelehnt an Anforderungen der zu erbringenden Leistungsnachweise/Abschlussarbeit (Zusatzskript)
- Übungen angelehnt an Anforderungen der Recherchearbeit zu Themen der zu erbringenden Leistungsnachweise/Abschlussarbeit

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Hausarbeit

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modul 2

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Bertelsmann, Hilke (2008): Einführung in die Gesundheitswissenschaften - Entstehung und Aufgaben einer interdisziplinären Wissenschaft (Studententext)
- Bertelsmann, Hilke (2009): Lektüresammlung zum Studententext (als Download auf Lernplattform)

1 Gesamt: 22 ECTS	2. Modul: Einführung in die Gesundheitspsychologie und Modifikation des Gesundheitsverhaltens		
	Modulverantwortliche(r): Dr. Arnd Hofmeister		
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (1. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 1	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen den Gegenstand, die Fragen und die interdisziplinären Bezüge der Gesundheitspsychologie • Die Studierenden kennen psychosoziale Bedingungen bei der Entstehung von Krankheit und Gesundheit • Die Studierenden kennen unterschiedliche theoretische Modelle zur Erklärung von Gesundheitsverhalten und gesundheitsbezogenen Verhaltensänderungen 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können psychosoziale Bedingungen bei der Entstehung von Krankheit und Gesundheit beurteilen • Die Studierenden können die gesundheitspsychologischen Grundlagen in gesundheitsbezogenen Interventionen erkennen und den potenziellen Nutzen dieser Maßnahmen bewerten • Die Studierenden können Problembereiche, Zielgruppen und Interventionsziele für personbezogene Interventionen analysieren und bestimmen • Die Studierenden können Interventionen der personenbezogenen Gesundheitsförderung mit dem Ziel der Stärkung personaler und sozialer Ressourcen in ihren gesundheitspsychologischen Dimensionen konzipieren und begründen 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitspsychologie • Die Gesundheitspsychologie als wissenschaftliche Disziplin (Gegenstand, Fragen, interdisziplinäre Bezüge) • Psychosoziale Bedingungen bei der Entstehung von Krankheit (Risiken und Risikoverhalten) • Psychosoziale Bedingungen von Gesundheit (Salutogenese, Gesundheitsressourcen und Gesundheitsverhalten) • Das Gesundheitsverhalten und seine Bedingungen • Psychologische Modellvorstellungen des Gesundheitsverhaltens 			
Art der Lehrveranstaltung(en):			
Vorlesung, Seminar			
Lernformen:			
Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben			

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modul 1

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Faltermaier, T. (2005): Gesundheitspsychologie. 1. Aufl. Verlag: Kohlhammer, W.
- Schweizerische Stiftung für Gesundheitsförderung (Hrsg.) (2001): Theorie in a nutshell – A Guide to Health Promotion Theory” (deutsche Übersetzung)
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (Hrsg.) (2001): Was erhält Menschen gesund? - Antonovskys Modell der Salutogenese - Diskussionsstand und Stellenwert

1 Gesamt: 22 ECTS	3. Modul: Methodische Grundlagen der Gesundheitswissenschaften Teil I – Einführung in die Epidemiologie		
	Modulverantwortliche(r): Stefanie Deckert		
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (1. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 1, 2	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für die Grundlagen systematischer Forschung entwickeln 			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Aufgabenbereiche der Epidemiologie • Die Studierenden kennen Begriffe zur Beschreibung der Genauigkeit und Gültigkeit von Forschungsergebnissen • Die Studierenden kennen die Bedeutung der wichtigen epidemiologischen Kennzahlen 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können den Informationsgehalt epidemiologischer Studien beurteilen • Die Studierenden können Studienergebnisse an Hand von Kennzahlen beurteilen 			
Inhalte			
Beispiele epidemiologischer Studien			
<ul style="list-style-type: none"> • Women's Health Initiative • Framingham Heart Study • KIGGS-Studie • weitere als Einzelbeispiele 			
Maßzahlen für Krankheitshäufigkeiten und Assoziationen			
<ul style="list-style-type: none"> • Krankheitshäufigkeiten (Prävalenz/Inzidenz) • Assoziationsmaße (Relatives Risiko, Odds Ratio) • Skalenniveaus 			
Gültigkeit (Validität)			
<ul style="list-style-type: none"> • Informationsfehler, Beispiele • Selektionsfehler, Beispiele • Störgrößen/Confounder • Umgang mit Confounding in Beobachtungsstudien, Interpretation (z. B. Stratifikation) 			
Kausalität			
<ul style="list-style-type: none"> • Zeitlichkeit • Dosis-Wirkungs-Beziehung 			

- Konsistenz
- Plausibilität

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung

Lernformen:

Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modul 4

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Grabenhenrich, Dr. Linus B. (2011): Einführung in die Epidemiologie (Studententext)
- Hellmeier, Dr. Wolfgang (2005): Epidemiologische Methoden (Studententext)
- Hellmeier, Dr. Wolfgang (2008): Lektüresammlung zum Studententext (als Download auf Lernplattform)

1 Gesamt: 22 ECTS	4. Modul: Methodische Grundlagen der Gesundheitswissenschaften Teil II – Epidemiologische Studien		
	Modulverantwortliche(r): Stefanie Deckert		
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (1. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 3	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis für unterschiedliche Studiendesigns in der Epidemiologie entwickeln 			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die unterschiedlichen epidemiologischen Studientypen • Die Studierenden kennen den Anwendungsbereich, die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen epidemiologischen Studientypen 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können zu einer realen Fragestellung eine Beobachtungsstudie theoretisch entwickeln und ein vereinfachtes Forschungskonzept zusammenstellen • Die Studierenden können Ergebnisse systematischer Forschungsarbeiten beschreiben, interpretieren und kommunizieren 			
Inhalte			
Ansätze und Design epidemiologischer Studien			
<ul style="list-style-type: none"> • Arten epidemiologischer Studien (Beobachtung vs. Experiment) • Studiendesigns (Längsschnitt, Querschnitt, Ökologisch) • Einsatzgebiete der Studiendesigns • Vor- und Nachteile 			
Durchführung einer Studie (Studienplan)			
<ul style="list-style-type: none"> • Fragestellung • Wissen sammeln • Methoden • Daten erheben und erfassen • Zielgröße berechnen bzw. darstellen • Studienfrage beantworten • Studienablauf diskutieren • Studienergebnis mit anderen Studien vergleichen 			
Lesen und Interpretation von Studienergebnissen			
<ul style="list-style-type: none"> • Identifikation der untersuchten Population und der Vergleichsgruppe • Identifikation der dargestellten Variablen (Exposition und Outcome) • Beschreibung/Zusammenfassen der Inhalte • Interpretation der Inhalte, Bezug zu realen Bedingungen, Relevanz 			

Art der Lehrveranstaltung(en): Vorlesung, Seminar
Lernformen: Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung): Einsendeaufgabe
Verwendbarkeit des Moduls: inhaltlicher Zusammenhang mit Modul 3
(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief: <ul style="list-style-type: none">• Hellmeier, Dr. Wolfgang (2005): Epidemiologische Methoden (Studientext)• Hellmeier, Dr. Wolfgang (2008): Lektüresammlung zum Studientext (als Download auf Lernplattform)

4. 2. Semester: Entwicklungen und Anforderungen im Gesundheitssystem

2 Gesamt: 22 ECTS	5. Modul: Historische Entwicklung des deutschen Gesundheitswesens		
	Modulverantwortliche(r): Christiane Becker		
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (2. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<ul style="list-style-type: none"> • Ziel des Studienmoduls ist es, den Studierenden die historischen Entwicklungslinien und die daraus resultierende heutige Struktur des Gesundheitssystems aufzuzeigen. 			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die historische Entwicklung und die strukturellen Hintergründe der unterschiedlichen Gesundheitssysteme • Die Studierenden kennen die historische Entwicklung und die strukturellen Hintergründe der unterschiedlichen Systeme der Sozialen Sicherung seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert • Die Studierenden kennen den Aufbau und die wesentlichen Akteure des deutschen Gesundheitswesens 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Strukturen der unterschiedlichen Gesundheitssysteme aus historischer Perspektive analysieren • Die Studierenden können die Strukturen der unterschiedlichen Systeme der sozialen Sicherung Gesundheitssystems aus historischer Perspektive analysieren • Die Studierenden können die gegenwärtigen Probleme des deutschen Gesundheitssystems und des deutschen Systems der sozialen Sicherung vor dem Hintergrund der historischen Entwicklung und Strukturen • Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen der Reformversuche des Gesundheits- und Sozialsystems in Deutschland einschätzen und die Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Gesundheitswesens erkennen 			
Inhalte			
Die Struktur des Gesundheitswesens – eine historische Einführung			
<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsbestimmungen, gegenwärtige und historische Problembetrachtung 			
Das Öffentliche Gesundheitswesen und der Öffentliche Gesundheitsdienst			
<ul style="list-style-type: none"> • Das Öffentliche Gesundheitswesen im deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik • Das Öffentliche Gesundheitswesen im Nationalsozialismus • Das Gesundheitswesen in der Nachkriegszeit (1945 - 1949) • Das Gesundheitswesen in der Bundesrepublik Deutschland (ab 1949) 			

Die ambulante Versorgung

- Die Professionalisierung des ärztlichen Berufes
- Kassenärzte und Krankenversicherung: Ein Konfliktfeld in historischer Perspektive

Die stationäre Versorgung

- Die Entstehung moderner Krankenhäuser im 19. und 20. Jahrhundert
- Die Entwicklung des Krankenhauswesens in der Bundesrepublik

Die Entwicklung der ambulanten/stationären Langzeitpflege**Das Gesundheitssystem in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik****Das deutsche Gesundheitswesen im internationalen Gesundheitssystem****Art der Lehrveranstaltung(en):**

Vorlesung

Lernformen:

Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 6 und 7

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Woelk, Dr. Wolfgang, Fehlemann, Silke, von Ferber, Prof. Dr. Christian (2005): Historische Entwicklung des deutschen Gesundheitswesens (Studententext)
- Woelk, Dr. Wolfgang, Fehlemann, Silke, von Ferber, Prof. Dr. Christian (2010): Lektüresammlung zum Studententext (als Download auf Lernplattform)

2 Gesamt: 22 ECTS	6. Modul: Gesundheitspolitik		
	Modulverantwortliche(r): Dr. Dr. Jens Holst		
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (2. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer / Modul 5	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die historisch gewachsenen Strukturen und die Strukturreformen im deutschen Gesundheitswesen • Die Studierenden kennen das Verhältnis von dynamischer Veränderung und Beharrungskraft im Gesundheitssystem • Die Studierenden kennen die Komplexität der Strukturen und Abläufe und wesentliche Tendenzen der Strukturreformen im Gesundheitswesen • Die Studierenden kennen existierende Reformblockaden und Reformchancen im Gesundheitswesen • Die Studierenden kennen die wesentlichen politischen, sozialen und ökonomischen Triebfedern in der Gesundheitspolitik • Die Studierenden kennen die wesentlichen gesundheitspolitische Strategien einschließlich der Inhalte der Kostendämpfungspolitik im deutschen Gesundheitswesen • Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen direkter und indirekter Gesundheitspolitik sowie die verschiedenen Akteure in diesen Bereichen • Die Studierenden kennen gesundheitswissenschaftliche Kriterien zur Begutachtung und Bewertung gesundheitspolitischer Ansätze (z. B. Gesundheitsberichterstattung) • Die Studierenden kennen wichtige gesundheitspolitische Ansätze wie Qualitätssicherung oder integrierte Versorgung • Die Studierenden kennen sozialpolitische Herausforderungen und Implikationen der Gesundheitspolitik 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können anhand vorgegebener Rahmenbedingungen Steuerungsmechanismen im Gesundheitswesen analysieren und Auswirkungen von Interventionen diskutieren • Die Studierenden können die Effekte der Kostendämpfungspolitik im Gesundheitswesen bezogen auf unterschiedliche soziale Gruppen diskutieren und differenzieren • Die Studierenden können die Bedeutung politischer, wirtschaftlicher und demografischer Veränderungen auf das Gesundheitswesen kritisch diskutieren • Die Studierenden können die Akteure der direkten und der indirekten Gesundheitspolitik benennen und ihre Aufgaben beschreiben • Die Studierenden können die Chancen und Grenzen direkter und indirekter Gesundheitspolitik unterscheiden und einschätzen • Die Studierenden können gängige gesundheitspolitische Argumentationsmuster erkennen und ihre Konsequenzen an Hand gesundheitswissenschaftlicher Kriterien überprüfen • Die Studierenden können nicht nur die politischen, sondern auch die wirtschaftlichen und sozialen Folgen gesundheitspolitischer Ansätze abschätzen 			

- Die Studierenden können die wesentlichen Entwicklungslinien im deutschen Gesundheitswesen nachzeichnen und kennen die wesentlichen Inhalte der Strukturreformen im Gesundheitswesen
- Die Studierenden können Chancen und Risiken zurückliegender Reformen im deutschen Gesundheitswesen auf Grundlage ihrer eingetretenen Effekte kritisch diskutieren
- Die Studierenden können mögliche Effekte von Reformen sowohl für die Nutzer als auch für die Finanzierungsträger und Leistungserbringer im Gesundheitswesen kritisch und differenziert diskutieren

Inhalte

Gesundheitspolitik

- Gegenstand und Ziele der Gesundheitspolitik
- Träger und Instrumente der Gesundheitspolitik
- Reformchancen und -hemmnisse in Gesundheitspolitik
- Direkte und indirekte Gesundheitspolitik
- Akteure der Gesundheitspolitik
- Institutionen des Gesundheitswesens (BMG, KBV, KZBV, BÄK, DKG, GKV-Spitzenverband, PKV, GBA, IQWiG, Aqua-Institut...)
- Ausgabenentwicklung in der GKV

Leistungserbringer der Gesundheitsversorgung

- Krankenhausversorgung
- Stationäre Versorgung
- Ambulante (zahn-)ärztliche Versorgung
- Arznei-, Heil- und Hilfsmittel
- Versorgung mit Pflegeleistungen und medizinischen Rehabilitationsleistungen

Beurteilung von Maßnahmen im Gesundheitswesen

Gesundheitspolitische Entwicklungslinien seit Beginn der 90er Jahre

- Politisch und gesellschaftlich implizierte Paradigmenwechsel in der Gesundheitspolitik
- Entwicklungslinien der Gesundheitspolitik in den 90er Jahren (Phasen konservativ-liberale, rot-grüne und großkoalitionäre Gesundheitspolitik in Deutschland)
- Gesundheitsstrukturgesetz und 3. Stufe der Gesundheitsreform, rot-grüne Gesundheitsreformen (1998 - 2003), das Solidaritätsstärkungsgesetz (1998), die GKV-Gesundheitsreform 2000, Korrektur von Fehlentwicklungen (2001 - 2003), Große Koalition in der Gesundheitspolitik: Das GKV-Modernisierungsgesetz 2003, Bilanz rot-grüner Gesundheitspolitik

Problemfelder und Innovationschancen

- Problemfelder und Innovationsbedarf des deutschen Gesundheitssystems
- Gesundheitsberichterstattung und Zielorientierung im Gesundheitswesen
- Ausbau der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen
- Der Aufbau integrierter Versorgungsstrukturen
- Einschätzung des demographischen Wandels und medizinischen Fortschritts
- Krankenkassenwettbewerb und Risikostrukturausgleich
- Zukunft des korporatistischen Steuerungsmodells
- Konzepte für die finanzielle Zukunft der sozialen Absicherung im Krankheitsfall
- Gängige Mythen in der Gesundheitspolitischen Debatte und ihre empirischen Grundlagen

Art der Lehrveranstaltung(en): Vorlesung, Seminar
Lernformen: Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung): Teilnahmenachweis/Einsendeaufgabe
Verwendbarkeit des Moduls: inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 5, 7 und 8
(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief: Holst, Dr. Dr. Jens (2011): Gesundheitspolitik – Grundlagen und Herausforderungen (Studententext)

2	7. Modul: Gesundheitsökonomische Grundlagen I – Makroökonomische Grundlagen	
Gesamt: 22 ECTS	Modulverantwortliche(r): Dr. Dr. Jens Holst	
Credits: 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 175 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (2. Modul)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer / Module 5, 6	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Wissen und Verständnis		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die international existierenden Grundformen der Gesundheitsfinanzierung • Die Studierenden kennen die wesentlichen ökonomischen und sozialen Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Finanzierungssysteme im Gesundheitswesen • Die Studierenden kennen makroökonomische Steuerungsmechanismen einschließlich verschiedener Honorierungsformen von Leistungserbringern • Die Studierenden können die Möglichkeiten und Grenzen des Marktmodells für die Analyse und Steuerung des Gesundheitswesens einordnen • Die Studierenden kennen die makroökonomischen Rahmenbedingungen und Strukturen des deutschen Krankenversicherungssystems • Die Studierenden kennen die wesentlichen Finanzströme und Finanzierungsinstitutionen im deutschen Gesundheitswesen 		
Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die unterschiedlichen Systeme der Gesundheitsfinanzierung beschreiben, differenzieren und darlegen • Die Studierenden können Auswirkungen verschiedener Finanzierungsformen im Gesundheitswesen insgesamt und im Hinblick auf unterschiedliche soziale Gruppen analysieren • Die Studierenden sind in der Lage, gesundheitsökonomische Modelle und Theorien kritisch auf ihre Anwendbarkeit im Gesundheitswesen zu überprüfen • Die Studierenden können makroökonomischer Steuerungsmechanismen bei der Honorierung von Leistungserbringern und ihre Auswirkungen analysieren und interpretieren • Die Studierenden können nicht allein die ökonomische Effektivität und Effizienz unterschiedlicher Gesundheitsfinanzierungsmodelle kritisch diskutieren, sondern auch deren soziale sowie sozial- und versorgungspolitische Effekte einordnen 		

Inhalte**Gesundheitsökonomie als Teilbereich der Wirtschaftswissenschaften**

- Zentrale Akteure im Gesundheitswesen
- Rolle von Angebot und Nachfrage im Gesundheitswesen
- Besonderheiten von Gesundheitsgütern

Finanzierungsträger der Gesundheitsversorgung

- Gesetzliche Krankenversicherung
- Private Krankenversicherung
- Gesetzliche Pflegeversicherung
- Private Pflege-Pflichtversicherung
- Arbeitgeber
- Öffentliche Haushalte
- Private Haushalte
- Gesetzliche Rentenversicherung
- Gesetzliche Unfallversicherung

Die Frage der Finanzierbarkeit

- Ursachen für die Ausgabenentwicklung im Gesundheitswesen
- Entwicklung in Deutschland und im internationalen Vergleich

Strategien zur Begrenzung des Ausgabenanstiegs im Gesundheitswesen**Art der Lehrveranstaltung(en):**

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 5, 6 und 8

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

Holst, Dr. Dr. Jens (2012): Gesundheitsökonomie - Makroökonomische Grundlagen (Studientext)

2 Gesamt: 22 ECTS	8. Modul: Betriebswirtschaftliche Grundlage I, Management im Gesundheitswesen: Steuerung des Leistungsgeschehens im Gesundheitswesen	
	Modulverantwortliche(r): Martin Frank	
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (2. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer / Module 5, 6, 7	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Wissen und Verständnis		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Grundbegriffe des Gesundheitsmanagements • Die Studierenden können den ersten und zweiten Gesundheitsmarkt differenzieren. • Die Studierenden kennen die Grundbegriffe der Gesundheitsökonomie • Die Studierenden kennen das Knappheitsproblem in der Gesundheitsversorgung vor dem Hintergrund des Sozialstaatsgebots und können Gründe für eine Leistungssteuerung erläutern • Die Studierenden kennen die Systematik der Steuerungsinstrumente in der Gesundheitsversorgung • Die Studierenden kennen die Zielrichtung und Wirkungsweise der ökonomischen Steuerung im deutschen Gesundheitswesen • Die Studierenden kennen die unterschiedlichen ökonomische Interessen im deutschen Gesundheitswesen und die wesentlichen Akteure der Leistungssteuerung • Die Studierenden kennen aktuelle Herausforderungen, Steuerungsprobleme und Handlungserfordernisse im bundesdeutschen Gesundheitswesen • Die Studierenden kennen Gründe für die betriebswirtschaftliche Ausrichtung von Gesundheitseinrichtungen, insbesondere des Krankenhaussektors 		
Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Folgen ökonomischer und politischer Einflussnahme auf das deutsche Gesundheitswesen erklären und deren Anwendung diskutieren • Die Studierenden können die proklamierte Notwendigkeit zur Ökonomisierung im Gesundheitswesen kritisch diskutieren und deren Auswirkungen auf die Gesundheitsversorgung abschätzen • Die Studierenden können die Handlungsweisen von Akteuren und Institutionen im Gesundheitswesen aufgrund politischer und ökonomischer Einflussnahme begründen diskutieren • Die Studierenden können Maßnahmen zur effizienten Gestaltung der Gesundheitsversorgung kritisch diskutieren und selbst theoretisch fundierte Maßnahmen zur Effizienz- und Effektivitätssteigerung im bundesdeutschen Gesundheitssystem planen 		

Inhalte**Einführung**

- Gesundheitsversorgung
- Die zwei Märkte des Gesundheitswesens

Steuerungsebenen

- Normativer Handlungsrahmen
- Entscheidungsebenen
- Akteure und Entscheidungsträger

Zweck der Gesundheitsökonomie

- Grundannahmen der ökonomischen Theorie
- Opportunitätskosten
- Allokation von Ressourcen

Steuerungsarten und -instrumente

- Steuerung der Nachfrage
- Steuerung des Angebots
- Preissteuerung, Mengensteuerung und Budgetierung
- Bedarfsplanung von Gesundheitsleistungen

Honorierung und Vergütung

- Honorierungsformen
- Honorierung ambulanter Leistungen
- Honorierung stationärer Leistungen
- Preisbildung von und Kostenerstattung für Arznei, Heil- und Hilfsmitteln

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 5, 6 und 7

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Dr. Barbara Birkner (2012): Steuerung des Leistungsgeschehens im Gesundheitswesen (Studententext)

5. 3. Semester: Qualitätssicherung, Gesundheitsförderung durch Organisationsentwicklung, Projektmanagement

3 Gesamt: 23 ECTS	Modul 9: Qualitätssicherung im Gesundheitswesen / Qualitätsmanagement und innovative Entwicklungen im Gesundheitswesen	
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Gordon Heringshausen	
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (3. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer / Module 5, 6, 7, 8	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Wissen und Verständnis		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wesentliche Einflussfaktoren auf die Krise im Gesundheitssystem: steigende Nachfrage nach Gesundheitsleistungen durch den demografischen Wandel und Wandel der Krankheiten in der Bevölkerung, suboptimale (zum Teil ineffektive und ineffiziente) Nutzung der verfügbaren Ressourcen • Die Studierenden kennen die allgemeine Situation in der Gesundheitsversorgung, ausgehend von den ökonomischen Rahmenbedingungen und Entwicklungen sowie den aktuellen Reformansätzen • Die Studierenden kennen aktuelle Problemlagen von Gesundheitsorganisationen und die möglichen Veränderungsansätze im Hinblick auf Qualität • Die Studierenden kennen die Grundlagen, Zielsetzungen und Prinzipien des Qualitätsbegriffes, Messinstrumente zur Evaluation, TQM 		
Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Notwendigkeit der Qualitätssicherung im Gesundheitswesen auf der Grundlage der aktuellen Problemlagen kritisch diskutieren • Die Studierenden können Kriterien der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität die objektivieren und wesentliche Messinstrumente zur Erfassung von Ergebnisqualität im Gesundheitswesen differenzieren • Die Studierenden können anhand der die aktuellen Qualitätsdiskussion Trends der Evaluation und Qualitätssicherung erkennen und hinsichtlich des Anwendungsfeldes Gesundheitswesen kritisch diskutieren • Die Studierenden können das TQM-Konzept mit anderen systematischen Veränderungsansätzen kritisch vergleichen 		

Inhalte

Einführung und Problembetrachtung

- Die Krise im Gesundheitssystem
- Reformansätze und ihre Auswirkungen auf die Qualität der Gesundheitsversorgung
- Die Krise in den Gesundheitsorganisationen
- Qualität als strategische Option für Gesundheitsorganisationen

Grundlagen des Qualitätsbegriffes

- Der Qualitätsbegriff in seiner engeren Bedeutung
- Die „klassischen“ Qualitätsdimensionen
- Die Bedeutung des Blickwinkels für die Definition von Qualität

Grundlegende Trends in der Qualitätsdiskussion

- Die Prinzipienumkehr, der Kundenbegriff im Gesundheitswesen
- Ergebnis messen – eine Grundvoraussetzung der Qualitätsbeurteilung
- Der Leistungsprozess im Mittelpunkt – Prozessorientierung als Voraussetzung für Veränderung

Das TQM-Konzept im Gesundheitswesen

- Historische Entwicklung
- Das methodische Gerüst der Qualitätsarbeit im Überblick
- Zielsetzung und Prinzipien von TQM
- TQM im Vergleich zu anderen systematisch ansetzenden Veränderungskonzepten

Methodik

- Methodische Ansätze der Qualitätsarbeit
- Qualitätsplanung
- Qualitätsregelung
- Qualitätskontrolle
- Qualitätsverbesserung
- Qualitätspolitik
- Zusammenfassung

Projektorganisation

- Qualitätsmanagement als Projekt organisieren
- Der Aufbau von Projektstrukturen für QM
- Projektaufträge im Qualitätsmanagement
- Die Steuerung von QM-Projekten

Die Einbindung der Mitarbeiter im Qualitätsmanagement

- Personale und strukturelle Aspekte der Entwicklung von Organisationen
- die Bedeutung der Mitarbeiter im Qualitätsmanagement-Konzept
- neue Anforderungen durch QM in der Linienfunktion
- konkrete Anforderungen für Mitarbeiter in QM-Projekten
- neue Chancen durch QM

Die Rolle der Führung im Qualitätsmanagement

- die Bedeutung der Führung im Qualitätsmanagement
- die Anforderungen an die Führung im Qualitätsmanagement
- die Bedeutung des Top-Managements im Qualitätsmanagement
- die Bedeutung des Mittel-Managements im Qualitätsmanagement
- typische Führungsprobleme in QM-Projekten

<p>Die Rolle der Beratung</p> <ul style="list-style-type: none">• Beratungskonzepte• Methodische Fachberatung• Prozessberatung und -begleitung• Herausforderungen in der Beratung (von QM-Projekten) <p>Evaluation von QM-Systemen</p> <ul style="list-style-type: none">• Begriffsklärung• Zielsetzungen• Instrumente zur Evaluation, Zertifizierung und Akkreditierung
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p> <p>Vorlesung, Seminar</p>
<p>Lernformen:</p> <p>Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</p> <p>Einsendeaufgabe</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 5, 6, 7, 8</p>
<p>(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kuch, Christiane (2007): Grundlagen von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (Studientext)• Kuch, Christiane (2009): Lektüresammlung zum Studientext (als Download auf Lernplattform)

3 Gesamt: 23 ECTS	10. Modul: Qualitative Methoden / Quantitative Methoden		
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Gordon Heringshausen		
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (3. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 3, 4	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wissenschaftstheoretischen Grundlagen der qualitativen und quantitativen Forschung • Die Studierenden kennen die wesentlichen Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung • Die Studierenden kennen die Verfahren der qualitativen und quantitativen Datenerhebung • Die Studierenden kennen die das Vorgehen bei der Stichprobenauswahl in der qualitativen und quantitativen Forschung • Die Studierenden kennen die wesentlichen Verfahren der qualitativen und quantitativen Datenauswertung • Die Studierenden kennen die wesentlichen Verfahren der Textanalyse 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können anhand der theoretischen Grundlagen einer Fragestellung ein angemessenes methodisches Vorgehen wählen • Die Studierenden können die häufig verwendeten Datenerhebungsverfahren qualitativer und quantitativer Forschung anwenden • Die Studierenden können den Einsatz häufig verwendeter qualitativer und quantitativer Auswertungsverfahren planen • Die Studierenden können Texte inhaltlich und strukturell zusammenfassen 			

Inhalte**Definition qualitative und quantitative Forschung**

- Begriffsklärung und Abgrenzung
- Qualitative und quantitative Methoden in der Gesundheitsforschung

Formen und Verfahren qualitativer und quantitativer Forschung

- Interviewtechniken, Einzelinterviews,
- Interviews mit Gruppen
- Beobachtungsformen und Verfahren,
- Quantitatives Interview,
- Befragung mit Fragebogen,
- Methodenkombination

Datenerfassungstechniken und Auswertungsstrategien

- Datenerfassung
- Auswertungsmethoden und -probleme
- Darstellung der Ergebnisse

Methodenwahl und Anwendungsformen in der Gesundheitsforschung

- Untersuchungsformen
- Methoden-Mix und Triangulation
- Besondere Anwendungsfelder in der Gesundheitsforschung

Interviewen und Auswerten

- Anregungen zur Selbsterfahrung, Durchführung einer Probestudie

Textanalyse

- Texte inhaltlich und strukturell aufbereiten

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 3 und 4

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Heringshausen, Dr. Gordon (2011): Quantitative Methoden (Studientext)
- Heringshausen, Dr. Gordon: Lektüresammlung zum Studientext (2013): (als Download auf Lernplattform)
- Brückner, Erika (2001): Qualitative Methoden (Studientext)

3 Gesamt: 23 ECTS	11. Modul: Entwicklung von Projektkonzeptionen I Grundlagen der Organisationsentwicklung, Einführung in das Projektmanagement, Gestaltungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen durch innovative Projekte	
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Kerstin Baumgarten, Studententeam (Jana Lambrecht, Nico Scholz)	
Credits: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 200 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (3. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer / Module 9, 10	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen: Wissen und Verständnis: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wesentliche Elemente der praktischen Anwendbarkeit im gesundheitswissenschaftlichen, gesundheitspsychologischen sowie sozialen Kontext und erwerben Managementkenntnisse zur kritischen Reflexion der eigenen Praxis • Die Studierenden kennen unterschiedliche Organisationsformen und können Stärken und Schwächen einschätzen • Die Studierenden wissen um die Bedingungen von Veränderungen von Organisationen Kompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Lernprozesse bei Individuen, Gruppen und Organisationen unterscheiden • Die Studierenden können den jeweiligen Zustand und die jeweilige Dynamik von Organisationen, Projekten etc. erfassen (analytisch-diagnostische Kompetenz) • Die Studierenden können Interventionsmöglichkeiten im Rahmen von Organisationsentwicklung beschreiben – Entwicklung eines eigenen Projektthemas • Die Studierenden sind in der Lage Ziele zu identifizieren und die Realisierbarkeit einzuschätzen 		
Erstellung von Projektkonzeptionen I, II und III Die Projektkonzeption ist ein wesentlicher Studienbestandteil und eine bedeutende Zwischenprüfung. Zur Aufgabenstellung gehört die Ausarbeitung eines Projektes zu einer von den Studierenden frei wählbaren, gesundheitswissenschaftlich relevanten Thematik. Diese kann sich z. B. auf Maßnahmen zur (Weiter-)Entwicklung, Verbesserung oder auch Stärkung verschiedener Schwerpunktbereiche des Gesundheitswesens beziehen und stammt aus den jeweiligen beruflichen Arbeitsfeldern der Teilnehmer. Häufig werden die Projekte dann auch unmittelbar in die Praxis umgesetzt. Im 1. Teil der schriftlichen Ausarbeitung der Projektkonzeption erfolgt als Ergebnis des Präsenz- und Selbststudiums die schriftliche Bearbeitung der im Folgenden – unter Inhalte – genannten Punkte.		
Inhalte 1. Problembetrachtung/Problemaufriss Beschreiben und analysieren Sie die Ausgangssituation, die einen besonderen Handlungsbedarf begründet und die Durchführung eines Projektes sinnvoll erscheinen lässt.		

2. Entwicklung der Fragestellung

Bitte entwickeln Sie in Anknüpfung an Ihre Problemanalyse eine relevante Fragestellung und einen gesundheitswissenschaftlich begründeten Änderungs- oder Handlungsbedarf.

3. Thema und Zielsetzung des Projektes

Benennen Sie das Thema und die Zielsetzung des Projektes, das einen Beitrag zur Klärung eines Problems oder einer Fragestellung, die Sie beschrieben haben, leisten soll. Differenzieren und beschreiben Sie klar und präzise die übergeordneten und die speziellen Ziele und entwickeln Sie eine eindeutige Fragestellung, auf die das Projekt eine Antwort geben soll. Dabei kann zwischen kurz-, mittel- und langfristigen Zielen oder auch zwischen Grob- und Feinzielen unterschieden werden.

4. Gesundheitspolitische Relevanz des Projektes

Das Thema Ihres Projektes sollte von gesundheitspolitischer Relevanz sein, damit es eine Chance auf Umsetzung in der Praxis hat. Die gesundheitspolitische Bedeutung des Projektes kann mit dem Verweis auf eine öffentliche Debatte, auf derzeitige Probleme im Gesundheitswesen, auf gesundheitspolitische Entscheidungen, auf ökonomische Entwicklungen oder Umstrukturierungen im Gesundheitswesen etc. herausgestellt werden.

5. Stand der Forschung und Entwicklung in der Praxis

Bezogen auf das Thema Ihres Projektes sollte der Stand der Entwicklung in der Praxis, sofern dieser aus Veröffentlichungen oder gesetzlichen Regelungen hervorgeht, beschrieben werden. Dabei sollten Sie sich auch auf die Beschreibung von Good bzw. Best Practice Projekten beziehen. Gleichzeitig sollten Sie den Stand der Forschung anhand von Untersuchungsergebnissen, zu Grunde liegenden Modellen o. ä. darstellen. Subjektive Einschätzungen oder einzelne Erfahrungen bilden dabei keine zuverlässige Datenquelle.

(Sofern keine hinreichenden Ergebnisse in Forschung und Praxis vorliegen, sollte darauf hingewiesen und erläutert werden, in welcher Hinsicht der bisherige Kenntnisstand unzureichend ist und warum ein besonderer Forschungsbedarf besteht. An dieser Stelle kann auch herausgearbeitet werden, inwieweit das Projekt einen Beitrag zur Aufklärung oder zur Erweiterung des Wissens und der Praxiserfahrung leistet.)

Nutzen Sie bitte für Ihre Good bzw. Best Practice-Recherche auch folgende Datenbank:

<http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/praxisdatenbank/recherche/>

6. Einschätzung der Realisierbarkeit und Strategien zur Akzeptanzsicherung

Geben Sie eine Einschätzung darüber ab, inwieweit sich das von Ihnen entwickelte Projekt in der Praxis umsetzen lässt und benennen Sie Umsetzungsprobleme. Entwickeln Sie Strategien zur Akzeptanzsicherung gegenüber den beteiligten Personen (MitarbeiterInnen, Gesundheitsberufe, Patienten etc.) und geben Sie an, wie das Projekt in bestehende Strukturen oder Kooperationen eingebunden oder wie die Unterstützung durch die Leitungsorgane erreicht werden kann.

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Hausarbeit

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 9 und 10

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Scala, Klaus (2013): Grundlagen der Organisationsentwicklung
- Mühlbauer, Bernd H. (2013): Gestaltungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen durch innovative Projekte

3 Gesamt: 23 ECTS	12. Modul: Entwicklung von Projektkonzeptionen II	
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Kerstin Baumgarten, Studententeam (Jana Lambrecht, Nico Scholz)	
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (3. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer / Module 9, 10	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Wissen und Verständnis:		
<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die Herausforderungen, Risiken und Ressourcen ihres konkreten Projektvorhabens 		
Kompetenzen:		
<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können die Inhalte der eigenen Projektthematik im Disput kritisch reflektieren Die Studierenden können mit den jeweiligen Gutachtern in einen kritischen, reflektierten Diskurs über die theoretische Einbettung (Entwicklung von Projektkonzeptionen I, 1. Teil der Projektkonzeption) und über ihre bevorstehende konkrete Projektplanung treten sowie die gewählten Projektschritte inhaltlich, fachlich und vor dem Hintergrund der jeweiligen Bezugswissenschaft begründen 		
Inhalte:		
<p>Im zweiten Teil der Projektkonzeption erfolgt eine kritische Reflexion des 1. Teils der Projektkonzeption mit Unterstützung eines Gutachters. Sie erfordert neben einer gründlichen inhaltlichen Vorbereitung einen klaren Verweis auf die konkrete Bezugswissenschaft. Dazu sind eine eigenständige fachwissenschaftliche Recherche, die Identifikation und inhaltliche Auseinandersetzung mit den theoretischen Schwerpunkten des selbstgewählten Projektschwerpunktes und die Erstellung eines Projektkonzeptes, das anschließend eine Basis der diskursiven kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Projektschwerpunkt darstellt.</p>		
Art der Lehrveranstaltung(en):		
Seminar		
Lernformen:		
Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):		
Teilnahmenachweis		
Verwendbarkeit des Moduls:		
inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 9 und 10		
(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:		
<ul style="list-style-type: none"> Scala, Klaus (2013): Grundlagen der Organisationsentwicklung (Studententext) Mühlbauer, Bernd H. (2013): Gestaltungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen durch innovative Projekte (Studententext) 		

6. 4. Semester: Organisationsberatung- und Vernetzung im Gesundheitswesen, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

4 Gesamt: 23 ECTS	13. Modul: Kooperation und Vernetzung zwischen Organisationen: Neue Modelle und Ansätze		
	Modulverantwortliche(r): Christoph Kranich, Studententeam (Jana Lambrecht, Nico Scholz)		
Credits: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (4. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Bedeutung und die Funktion von Kooperation und Vernetzung zwischen Institutionen • Die Studierenden kennen die Anforderungen an Kooperation und Vernetzung zwischen Organisationen aus einer Gesundheitsförderungsperspektive • Die Studierenden kennen die wichtigsten Stolpersteine bei der Kooperation und Vernetzung und kennen Wege, sie zu umgehen • Die Studierenden kennen die wichtigsten Bereiche und Institutionen für gesundheitsfördernde Bündnisse • Die Studierenden kennen die besondere Bedeutung des informellen Sektors und des "Laien-systems" für die Gesundheitsförderung 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Strukturen für interorganisatorische Kooperation und Vernetzung beschreiben • Die Studierenden können Beispiele für die beiden Haupttypen – Netzwerke und Brückeneinrichtungen – nennen und beschreiben • Die Studierenden können Schritte zum Aufbau gesundheitsfördernder Kooperations- und Vernetzungsstrukturen beschreiben und diese in der Praxis anwenden • Die Studierenden können Grenzen und Probleme interorganisatorischer Kooperation und Vernetzung beschreiben und in Praxisbeispielen identifizieren 			

Inhalte**Anschauungsbeispiel oder praxisbezogene Einführung**

- Gesundheitsplenum und Gesundheitszentrum Göttingen

Vernetzung zwischen Organisationen: Warum und Wie?

- Warum interorganisatorische Kooperation und Vernetzung, und zwischen wem?
- Intersektoralität oder Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe
- die Idee des "Welfare Mix" und die Rolle des Laien-Systems
- zur Ideen- und Begriffsgeschichte des "Intermediären"
- "Zwischen-Strukturen" für interorganisatorische Kooperation: Netzwerke und Brückeneinrichtungen
- Netzwerke (Kooperationsstrukturen)
- regionale Arbeitsgemeinschaften und Gesundheitsförderungskonferenzen
- Brückeneinrichtungen (Unterstützungsstrukturen)
- gesundheitsfördernde Aufgaben von Zwischenstrukturen: mediate, enable, advocate
- Widersprüche, Probleme, Fragwürdigkeiten, Grenzen
- Anleitung zur kooperationsstiftenden Vernetzung
- Kooperationsmanagement

Beispiele: Netzwerke und Brückeneinrichtungen

- von der Gesundheitsförderungskonferenz zur Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung
- der "Bremer Topf" und die dezentrale Selbsthilfe-Unterstützung in Bremen
- Gesundheitsladen München
- Patientenberatung der Verbraucherzentrale Hamburg

Patientenschutz, ein besonderes Arbeitsfeld für Kooperation und Vernetzung

- Chancen und Hindernisse für die Partnerschaft zwischen Patienten und Gesundheitsarbeitern
- Hindernisse auf der individuellen Ebene
- Hindernisse auf der gesellschaftlichen Ebene
- Strukturen der unabhängigen Patientenunterstützung und -beteiligung in Deutschland

Probleme und Erfolgsvoraussetzungen für Brücken-Einrichtungen**Art der Lehrveranstaltung(en):**

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

kein inhaltlicher Zusammenhang mit anderen Modulen

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

Kranich, Christoph, Trojan, Prof. Dr. Dr. Alf (2012): Kooperation und Vernetzung zwischen Organisationen: Neue Modelle und Ansätze (Studientext)

4 Gesamt: 23 ECTS	Modul 14: Organisationsberatung und Supervision im Gesundheitswesen		
	Modulverantwortliche(r): Dr. Annette Mulkau		
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (4. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 10, 11, 12	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen drei arbeitsweltliche Beratungsformen – Supervision, Coaching und Organisationsberatung • Die Studierenden kennen die aktuellen Entwicklungen in der Beratungsszene • Die Studierenden kennen unterschiedliche Beratungsmethoden und Beraterrollen in der Organisationsberatung und Supervision 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können gesundheitsbezogene Beratungsmethoden differenzieren und hinsichtlich ihres Nutzens für konkrete Situationen reflektieren • Die Studierenden können anhand konkreter Situationsbeschreibungen den konkreten Beratungsbedarf ermitteln und hinsichtlich Umfang und Dauer im Rahmen von Beratungsprojekten umzusetzen • Die Studierenden können wesentliche Inhalte von Beratungssituationen selbständig gestalten • Die Studierenden können anhand konkreter Beratungssituationen Probleme identifizieren, hinsichtlich möglicher Auslöser reflektieren und diskutieren und den auf dieser Grundlage Beratungsprozess in geeigneter Weise modifizieren 			
Inhalte			
Formate und Verfahren fachlicher Beziehungsarbeit			
„Flüchtige Moderne“ und „entgrenzte Arbeitswelt“ als Hintergründe eines gestiegenen Bedarfs an arbeitsweltlicher Beratung			
Formate arbeitsweltlicher Beratung			
<ul style="list-style-type: none"> • Supervision • Coaching • Organisationsberatung • Organisationsentwicklung als Supraformat 			
Anregungen zur Auseinandersetzung mit der Thematik			
Veränderungen und Beratungsbedarf Gesundheitswesen			

Arbeitsweltliche Beratung im Krankenhaus

- Organisationsentwicklung
- Organisationsberatung
- Coaching im Krankenhaus
- Supervision im Krankenhaus

Anregung zur Auseinandersetzung mit der Thematik**Art der Lehrveranstaltung(en):**

Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Teilnahmenachweis/Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 10, 11 und 12

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

Mulkau, Dr. Annette (2010): Formate arbeitsweltrechtlicher Beratung in ihrer Bedeutung für das Gesundheitswesen

4 Gesamt: 23 ECTS	Modul 15: Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Informationsmanagement	
	Modulverantwortliche(r): Frederik Barkenhammar	
Credits: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (4. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
<p>Wissen und Verständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen die Grundbegriffe des Dienstleistungsmarketing Die Studierenden kennen wesentliche Elemente und Strategien marketingbezogener Öffentlichkeitsarbeit <p>Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können konkrete gesundheitsbezogene Marketingstrategien entwickeln und ihre möglichen Effekte kritisch diskutieren Die Studierenden können auf der Grundlage konkreter Marketingstrategien sinnvolle Strategien zur Öffentlichkeitsarbeit entwickeln Die Studierenden können die Wirkungsweise eines gezielten Dienstleistungsmarketings einschätzen 		
Inhalte		
Anschauungsbeispiel/Problembetrachtung		
Die Marketing-Grundlagen		
<ul style="list-style-type: none"> Definition des Marketingbegriffs Charakteristika des Marketing-Managements 		
Die Grundlagen des Dienstleistungsmarketings im Gesundheitswesen		
<ul style="list-style-type: none"> Charakteristika von Dienstleistungen Dienstleistungsmarketing-Konzept und seine Bestandteile Kommunikationsprogramm für die Öffentlichkeit: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Sponsoring 		
Dienstleistungsmarketing im Krankenhaus, dargestellt am Beispiel der Patienten-Aufnahme		
<ul style="list-style-type: none"> Dienstleistungsmarketing in der Arztpraxis, dargestellt am Beispiel des Zuweiser-Marketings einer Spezialpraxis Marketingstrategien und Öffentlichkeitsarbeit bei Krankenkassen Marketingstrategien in der Pflege – Kundenorientierung als Pflegeziel Öffentlichkeitsarbeit und Marketing im Öffentlichen Dienst 		

Art der Lehrveranstaltung(en): Vorlesung, Seminar
Lernformen: Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben, Tutorium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung): Einsendeaufgabe
Verwendbarkeit des Moduls: kein inhaltlicher Zusammenhang mit anderen Modulen
(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief: Thill, Klaus-Dieter (2002): Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Informationsmanagement (Studententext)

4 Gesamt: 23 ECTS	16. Modul: Entwicklung von Projektkonzeptionen III Kolloquium (Posterpräsentation)	
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Kerstin Baumgarten, Studententeam (Jana Lambrecht, Nico Scholz)	
Credits: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (4. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer / Module 9, 10, 11, 12	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
<p>Das Modul qualifiziert zur selbständigen wissenschaftlich fundierten Planung, Durchführung und Evaluation von gesundheitsfördernden Projekten in Settings. Die Studierenden können ferner ein Projekt vor potentiellen Trägern präsentieren.</p>		
Wissen und Verständnis:		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wesentlichen Inhalte und Instrumente des Projektmanagement und setzen sie in Bezug auf die eigene Projektkonzeption • Die Studierenden kennen Risiken und Ressourcen in ihrer eigenen Projektkonzeption • Die Studierenden kennen die wissenschaftlichen Präsentationstechniken, insbesondere die Posterpräsentation 		
Kompetenzen:		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können gesundheitswissenschaftliche Fachkenntnisse auf komplexe, interdisziplinäre Fragestellungen anwenden • Die Studierenden können konkrete gesundheitsbezogene Problemfelder identifizieren, systematisch auf der Grundlage wissenschaftlicher Quellen beschreiben, Ansatzpunkte zur systematischen Auseinandersetzung mit den Problemen entwickeln und Ziele auf den wesentlichen Ebenen des Gesundheitsmanagements bezogen auf die eigene Projektkonzeption in knapper Form schriftlich und in einem Vortrag darlegen • Die Studierenden können settingbezogene Projekte der Gesundheitsförderung bzw. des Gesundheitsmanagements analysieren, konzipieren, umsetzen und evaluieren • Die Studierenden können im Rahmen einer wissenschaftlichen Posterpräsentation ihr Projekt vertreten und in einen kritischen, wissenschaftlichen Diskurs mit den Gutachtern treten 		
Erstellung von Projektkonzeptionen I, II und III		
<p>Der 2. Teil der schriftlichen Ausarbeitung der Projektkonzeption umfasst die Entwicklung und die differenzierte Ausarbeitung eines Projektes zu der von den Studierenden im 1. Teil der Projektkonzeption frei gewählten, gesundheitswissenschaftlich relevanten Thematik. Die Studierenden planen eigenständig die Umsetzung des Projektvorhabens unter Einbeziehung der bekannten Instrumente des Projektmanagements.</p>		

Inhalte (Weiterführung der schriftlichen Ausarbeitung des 1. Teils der Projektkonzeption)**7. Durchführung**

Die einzelnen Schritte der Durchführung des Projektes können anhand der geplanten Vorgehensweise, Maßnahmen, Interventionen, Kooperationsstrukturen, Koordinierung der Tätigkeiten, Anbindung des Projektes an bestehende Strukturen, interne Projektorganisation und Arbeitsteilung, Nutzung infrastruktureller Voraussetzungen und bestehender Ressourcen, Nutzung interner und externer Kompetenzen sowie die Entwicklung und Erprobung von Methoden beschrieben werden.

8. Finanz- und Zeitplanung

Zu klären ist, in welchem zeitlichen Rahmen die einzelnen Arbeitsschritte und das gesamte Projekt durchgeführt werden sollen und welche Kosten (Personal- und Sachkosten) dabei ggfs. entstehen. Bei der Kalkulation sollte erläutert werden, inwieweit bestehende Kompetenzen und Ressourcen genutzt werden können und welche zusätzlich erforderlich sind.

9. Evaluation

Beinhaltet die Entwicklung eines Konzeptes zur Evaluation, d. h. die systematische Anwendung sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden zur Beurteilung der Konzeption, Ausgestaltung, Umsetzung und des Nutzens von Interventionsprogrammen im Bereich Soziales und Gesundheit.

10. Erwartbare Ergebnisse

Welche Ergebnisse nach Ablauf des Projektes und welche Zwischenergebnisse zu erwarten sind, sollte hier beschrieben werden. Dabei kann unterschieden werden zwischen den Ergebnissen, die das Projekt innerhalb einer Einrichtung oder Organisation erreicht und die das Projekt nach außen hin bewirkt, bspw. in der Kooperation mit anderen Einrichtungen, im Zusammenhang mit allgemein feststellbaren Entwicklungen in einzelnen Bereichen des Gesundheitswesens oder auf die Gestaltung des Gesundheitswesens.

11. Übertragbarkeit

Es sollte herausgearbeitet werden, inwieweit das Projekt auf andere Einrichtungen oder in andere Bereiche übertragbar ist und zu ähnlichen Entwicklungen anregen kann. Das Projekt sollte so angelegt sein, dass es von seiner Organisation und inhaltlichen Zielsetzung her auch in anderen Einrichtungen, Kommunen oder Bereichen des Gesundheitswesens durchgeführt werden könnte.

Art der Lehrveranstaltung(en):

Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Hausarbeit/Wissenschaftliches Poster/Projektpräsentation

(Verteidigung der Abschlussarbeit mit Präsentation eines nach Vorgaben erstellten wissenschaftlichen Posters)

Verwendbarkeit des Moduls:

Inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 9, 10, 11 und 12

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Scala, Klaus (2013): Grundlagen der Organisationsentwicklung (Studententext)
- Mühlbauer, Bernd H. (2013): Gestaltungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen durch innovative Projekte (Studententext)

7. 5. Semester: Betriebswirtschaftliche Grundlagen und strategisches Management

5 Gesamt: 24 ECTS	17. Modul: Betriebswirtschaftliche Grundlagen II, Betriebswirtschaftliche Grundlagen im Gesundheitswesen		
	Modulverantwortliche(r): Martin Frank		
Credits: 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 175 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (5. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 6, 7, 8	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
<p>Mit diesem Modul werden ausgewählte Inhalte zu den im Gesundheitswesen vordringlich diskutierten betriebswirtschaftlichen Fragen vorgestellt. Das Ziel dieses Moduls ist es den Studierenden einen umfassenden Einblick in die betriebswirtschaftlichen Besonderheiten von Unternehmen im Gesundheitswesen zu geben und die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Organisationen im Bezug auf den betriebswirtschaftlichen Handlungsspielraum zu diskutieren und zu bewerten. Zudem werden grundlegende betriebswirtschaftliche Aufgabenstellungen und Handlungsmöglichkeiten dargestellt und diskutiert.</p>			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Besonderheiten des Gutes Gesundheit und die Auswirkungen auf die Organisation des Gesundheitswesens und der zugehörigen Betriebe • Die Studierenden kennen die Gründungsvoraussetzungen für Unternehmen im Gesundheitswesen • Die Studierenden kennen die wichtigsten öffentlichen und privaten Rechtsformen und deren Relevanz im deutschen Gesundheitswesen • Die Studierenden kennen wesentliche Grundbegriffe der Produktion von Gesundheitsleistungen, des Marketings, der Personalbedarfsplanung und der Personalführung • Die Studierenden sind mit den wichtigsten Investitions- und Finanzierungsformen vertraut • Die Studierenden kennen das Rechnungswesen und seine Bedeutung im betrieblichen Leistungserstellungsprozess • Die Studierenden kennen zentrale Instrumente der Kosten- und Leistungsrechnung sowie des Controllings von Unternehmen im Gesundheitswesen 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben einen Überblick über die betriebswirtschaftlichen Besonderheiten von Unternehmen im Gesundheitswesen und können die Bedeutung von Wirtschaft in diesen Organisationen einschätzen und diskutieren. • Die Studierenden können diverse Instrumente des Managements, z.B. im Bereich des Marketing, Personals und Controllings in gesundheitsbezogenen Feldern anwenden und können die Wichtigkeit und Grenzen dieser Instrumente einschätzen. 			

Inhalte**Einführung**

- Besonderheiten des Gutes Gesundheit und Auswirkungen auf den Gesundheitsmarkt
- Betriebswirtschaftslehre als Teil der Wirtschaftswissenschaften

Konstitutive Unternehmenselemente

- Unternehmensgründung
- Motivation und Gründungsvoraussetzungen
- Standortentscheidungen
- Wahl der Rechtsform
- Kooperationen
- Unternehmenskrisen

Leistungsprozesse im Unternehmen

- Produktion
- Marketing
- Personalbedarfsplanung
- Personalführung und Führungsstile
- Motivation von Personal

Finanzen

- Investitionsrechnung
- Finanzierung
- Controlling
- Begriffe und Funktionen des Rechnungswesens
- Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung
- Stufen und Phasen der Kostenrechnung
- Kostenlenkung

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 6, 7, 8 und 18

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Martin Frank, Dr. Anne Prenzler, Dr. Christoph Vauth, (2012): Betriebswirtschaftliche Grundlagen (Studententext), fünfte und vollständig überarbeitete Aufl.

5 Gesamt: 24 ECTS	18. Modul: Gesundheitsökonomische Grundlagen II – Ökonomische Evaluation von Gesundheitsleistungen	
	Modulverantwortliche(r): Sarah Neubauer	
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (5. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 6, 7, 8 und 17	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Methodenkenntnisse in den Gesundheitswissenschaften und Grundlagen der Gesundheitsökonomie zur Evaluation, Qualitätssicherung, Evidenzbasierung und Wirtschaftlichkeit von Interventionen und Versorgungsstrukturen im Gesundheitswesen und die Fähigkeit, diese in der Forschung umzusetzen.		
Wissen und Verständnis		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die ökonomischen Grundlagen und können die Begriffe Allokation, Rationierung, Rationalisierung, Priorisierung erläutern • Die Studierenden kennen die Bedeutung und Anwendung der ökonomischen Evaluation • Die Studierenden kennen die unterschiedlichen (gesundheitsökonomischen) Studientypen • Die Studierenden kennen Krankheitskosten und Kostenarten (Opportunitätskosten, Grenzkosten und inkrementelle Kosten, direkte Kosten & indirekte Kosten, intangible Kosten), ebenso wie die Rahmenbedingungen für gesundheitsökonomische Evaluationen (Perspektiven, Datenquellen, Zeithorizont, Diskontierung) • Die Studierenden kennen die Begrifflichkeiten QALYs und ICER • Die Studierenden kennen die Grundlagen verschiedener entscheidungsanalytischer Modelltypen (Entscheidungsbaum, Markov-Modelle, MonteCarlo Modelle), den Begriff der Modellierung und Schritte der Entscheidungsanalyse • Die Studierenden kennen die Vor- und Nachteile sowie Anforderungen an entscheidungsanalytische Verfahren zur Evaluierung von Gesundheitstechnologien 		
Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können sich kritisch mit dem Konzept ökonomischer Evaluationen auseinandersetzen • Die Studierenden können Kostendifferenzierung vornehmen und zwischen Opportunitätskosten, Grenzkosten und inkrementellen Kosten, direkten und indirekte Kosten sowie intangiblen Kosten unterscheiden und diese im richtigen Kontext anwenden • Die Studierenden können grundlegend wichtige Begriffe und Methoden der Gesundheitsökonomie (Diskontierung, Human-Kapital-Ansatz, Willingness-to-pay-Ansatz etc.) erklären und sind sich deren Verwendung bewusst • Studierende können einfache Berechnungen unterschiedlicher Evaluationstypen vornehmen und erklären (Kostenvergleichsanalyse, Krankheitskostenstudien, Kosten-Wirksamkeitsanalysen, Kosten-Nutzenanalysen, Kosten-Nutzwertanalysen) • Studierende können Nutzwerte erklären und kennen die gängigen Methoden zur Ermittlung von Nutzwerten (Standard Gamble, Time Trade-off, Rating Scale) sowie wichtige generische Lebensqualitätsbögen (EQ 5D, SF 6, SF 36,) 		
Art der Lehrveranstaltung(en):		
Vorlesung		
Lernformen:		
Übungsaufgaben		

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 6, 7, 8 und 17

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

Neubauer, Sarah (2013): Gesundheitsökonomische Grundlagen II - Ökonomische Evaluation von Gesundheitsleistungen (Studententext)

5 Gesamt: 24 ECTS	19. Modul: Strategisches Management im Gesundheitswesen	
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Burkhard von Velsen-Zerweck	
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (5. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 6, 7, 8, 17	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
<p>Kennen und Anwenden geeigneter Strategien, Konzepte und Methoden zur Führung von Organisationen im Gesundheitswesen sowie die grundlegende Bedeutung der Unternehmenskultur.</p>		
Wissen und Verständnis		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Herkunft und die Bedeutung des Begriffs Strategisches Management in der Betriebswirtschaftslehre • Die Studierenden kennen Konzepte und Instrumente des Strategischen Managements • Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Strategietypen • Die Studierenden kennen die Bedeutung strategischer Planung für die Zukunft von Unternehmen • Die Studierenden kennen die Besonderheiten des Gesundheitsmarktes und die Konsequenzen für das Strategische Management • Die Studierenden kennen die grundlegenden Modelle, Ansätze, Analyse- und Planungsmethoden des Strategischen Managements 		
Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die Schritte des Strategischen Management-Prozesses nachvollziehen und selbständig anhand gesundheitssystemrelevanter Beispiele anwenden • Die Studierenden können grundlegende Instrumente des Strategische Managements in der Praxis der Gesundheitswirtschaft anwenden • Die Studierenden können die Notwendigkeit strategischer Planungsprozesse im Gesundheitswesen inhaltlich begründen und kritisch hinterfragen • Die Studierenden können ausgehend von den Besonderheiten des Gesundheitsmarktes geeignete Konzepte des Strategischen Managements auswählen und ihre Anwendung beschreiben • Die Studierenden können bestehende Leitbilder von Organisationen des Gesundheitswesens kritisch analysieren und konkrete Verbesserungsvorschläge entwickeln 		

<p>Inhalte</p> <p>Grundlagen des strategischen Managements</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategiebegriff • geschichtliche Entwicklung • strategische Methoden • Planungsebenen <p>Unternehmensstrategie und Unternehmenskultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente und Ebenen • Wechselwirkungen und Erklärungsansätze • integriertes strategisches Management • Unternehmensleitbilder als zentrales Führungsinstrument des normativen Managements <p>Konzepte und Instrumente des strategischen Managements</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsdefinition • Umweltanalyse • Unternehmensanalyse • SWOT-Analyse • 5-Forces-Modell nach Porter • strategische Erfolgspotentiale
<p>Art der Lehrveranstaltung(en):</p> <p>Vorlesung, Seminar</p>
<p>Lernformen:</p> <p>Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben</p>
<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):</p> <p>Einsendeaufgabe</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls:</p> <p>inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 6, 7, 8 und 17</p>
<p>(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:</p> <ul style="list-style-type: none"> • von Velsen-Zerweck, Dr. Friedrich, von Velsen-Zerweck, Prof. Dr. Burkhard, Kreuter, Prof. Dr. Hansheinz (2008): Konzepte strategischen Managements - Übertragbarkeit auf Organisationen des Gesundheitswesens (Studententext) • Bea, Franz Xaver; Haas, Jürgen (2012): Strategisches Management. 6.A., UTB.

5 Gesamt: 24 ECTS	20. Modul: Ethik und Recht im Gesundheitswesen	
	Modulverantwortliche(r): Dr. Claus-Dieter Middel	
Credits: 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 175 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (5. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Praxiserfahrungen aus den jeweiligen Arbeitsbereichen der Teilnehmer	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Wissen und Verständnis		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen wesentliche Bezugspunkte von Ökonomie, Ethik und Recht im Gesundheitswesen (historisch-kritische Perspektive) • Die Studierenden kennen die Grundzüge sozialstaatlicher Entwicklung sowie begriffliche und konzeptionelle Grundlagen des Sozialrechts und der Sozialtheorie als Referenzrahmen einer Professionsethik für Gesundheitsberufe • Die Studierenden sind vertraut mit den begrifflichen und konzeptionellen Grundlagen für das Gesundheitswesen bedeutender philosophischer Ethiktheorien und den wichtigsten Ansätzen und Strömungen der Bioethik • Die Studierenden sind vertraut mit den grundrechtlichen Voraussetzungen sowie den begrifflichen und konzeptionellen Grundlagen des allgemeinen Medizin- und Gesundheitsrechts • Die Studierenden sind vertraut mit den begrifflichen und konzeptionellen Grundlagen des speziellen Medizin- und Gesundheitsrechts (z. B. ESchG, GenDG, TPG) 		
Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ethisch und (medizin-)rechtlich relevante Probleme im medizinischen Alltag bzw. in ihrem Arbeitsfeld erkennen • Die Studierenden können ethisch und (medizin-)rechtlich relevante Probleme im medizinischen Alltag bzw. in ihrem Arbeitsfeld analysieren • Die Studierenden können sich hinsichtlich der genannten Probleme sowie in Fragen grundlegender Moral- und Gerechtigkeitsprobleme im Gesundheitswesen kritisch positionieren • Die Studierenden können sozio-ökonomische Grundsatzfragen in ethischer und medizinrechtlicher Hinsicht analysieren und bewerten • Die Studierenden können Entscheidungen in den genannten Zusammenhängen dialogisch-kommunikativ herbeiführen und rational begründen • Die Studierenden können aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen vor dem Hintergrund der einschlägigen nationalen und europäischen rechtlichen Regelungen bewerten und deren Bedeutung für ihr Arbeitsfeld einordnen 		

Inhalte**Verhältnis von Ökonomie und Ethik**

- Kritisches Verständnis für das Modell des homo oeconomicus und die Ratio der Ökonomie entwickeln
- Zusammenhänge von Güterknappheit, wirtschaftlicher Kooperation und gesellschaftlicher Solidarität reflektieren
- Kritisches Verständnis für sozialstaatliche Modelle entwickeln

Ethik im Gesundheitswesen

- Grundfragen der philosophischen Ethik reflektieren
- Bioethische Ansätze beschreiben können
- Grundlagen einer Public Health-Ethik kennenlernen
- Verständnis entwickeln für die implizite Wertordnung des Gesundheitswesens
- Ethische und rechtliche Fragen am Beginn des Lebens bewerten können
- Ethische und rechtliche Fragen der Forschung am Menschen bewerten können
- Ethische und rechtliche Fragen spezieller Bereiche der Gesundheitsversorgung bewerten können
- Ethische und rechtliche Fragen am Ende des Lebens bewerten können

Verteilungsgerechtigkeit und Gesundheitsversorgung

- Ethische und rechtliche Fragen der Mittelverteilung im Gesundheitswesen bewerten können
- Maßstäbe der Gesundheitsversorgung und Standards der Gesundheitsversorgung beschreiben und bewerten können
- Entwicklungen wie z. B. den sogenannten demographischen Wandel und den Wandel des Sozialstaats beschreiben und bewerten können

Allokation und Rationierung im Gesundheitswesen

- Ebenen der Allokation im Gesundheitswesen reflektieren und bewerten können
- Konzepte der Rationierung und Priorisierung im Gesundheitswesen beschreiben und bewerten können
- Konzepte der Rationalisierung Priorisierung im Gesundheitswesen in ihrer politischen und rechtlichen Umsetzung nachvollziehen können

Verhältnis von Ethik und Recht im Gesundheitswesen?

- Normen der Moral und Normen des Rechts kennenlernen sowie unterscheiden und beschreiben können
- Verhältnis von Selbstbestimmung (Autonomie) und fürsorglicher Fremdbestimmung (Paternalismus) reflektieren
- Konzepte der sogenannten Eigenverantwortung reflektieren und bewerten können
- Verständnis entwickeln für sozialtheoretische, medizinethische und (medizin-)rechtliche Aspekte einer selbstbestimmten Lebensführung und Gesundheitsvorsorge

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Hausarbeit

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 6 und 21

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

Middel, Dr. Claus-Dieter (2011): Ethik und Recht im Gesundheitswesen

8. 6. Semester: Gesundheitswissenschaften und Gesundheitspolitik im internationalen Kontext

6 Gesamt: 23 ECTS	21. Modul: Gesundheitspolitik im internationalen Vergleich		
	Modulverantwortliche(r): Dr. Dr. Jens Holst		
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (6. Semester)	Modulart: Pflichtmodul	
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 5, 6, 7, 8	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Grundbegriffe und Methoden der international vergleichenden Politikanalyse von Gesundheitssystemen • Die Studierenden kennen Elemente der internationalen gesundheitspolitischen Reformdiskussion sowie verschiedener Reformprozesse und Versorgungsansätze • Die Studierenden kennen die Grundzüge der supranationalen Gesundheitspolitik der Europäischen Union und der Vereinten Nationen sowie ihre Auswirkungen auf die nationale und internationale Gesundheitspolitik • Die Studierenden kennen quantitative und qualitative Strukturmerkmale der internationalen Gesundheitspolitik sowie wesentliche Indikatoren des internationalen Gesundheitssystemvergleichs • Die Studierenden kennen den Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit auf nationaler und globaler Ebene • Die Studierenden kennen wesentliche soziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können grundlegende Methoden der international vergleichenden Politikanalyse auf Gesundheitssysteme anwenden • Die Studierenden können zwischen Akteuren, Prozessen, Kontextfaktoren und Inhalten der Gesundheitspolitik unterscheiden und Gesundheitspolitik als ein von unterschiedlichen Interessengruppen beeinflusstes Politikfeld einordnen • Die Studierenden können die Auswirkungen anderer Politikbereiche auf die Gesundheit diskutieren • Die Studierenden können quantitative und qualitative Strukturmerkmale der Gesundheitspolitik im internationalen Vergleich beschreiben und unterschiedliche gesundheitspolitische Steuerungsmechanismen bewerten • Die Studierenden können die internationale gesundheitspolitische Reformdiskussion einordnen und an Hand von Beispielen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland diskutieren • Die Studierenden kennen wesentliche soziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit und können ihre gesundheitspolitische Bedeutung einschätzen und kritisch diskutieren • Die Studierenden können den Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit analysieren und Maßnahmen der globalen Gesundheitspolitik aus gesundheitspolitischer Sicht einordnen 			

Inhalte**Grundelemente der Politikfeldanalyse**

- Politics und Policy
- Akteure, Interessen, Macht und Einfluss in der Gesundheitspolitik
- Gesundheitspolitischer Kontext
- Politik als Prozess
- Evaluation von Gesundheitspolitik

Quantitative und qualitative Strukturmerkmale der internationalen Gesundheitspolitik

- Gesundheitspolitik im ökonomischen Kontext
- Gesundheitsausgabenrechnung als Mittel des Politikvergleichs
- Soziale Determinanten von Gesundheit
- Strukturelemente der medizinischen Versorgung
- Regulierung der Krankenversorgung
- Innovative Versorgungsansätze

Internationale Reformdiskussion und neue Versorgungsansätze

- Charakteristika der internationalen Gesundheitspolitik
- Marktorientierte Reformen und Wettbewerb im Gesundheitswesen
- Gesundheitsziele in der Gesundheitspolitik
- Politische Kriterien für die Festlegung von Leistungspaketen
- Technische und personelle Substitution als Reformprinzip

Supranationale Gesundheitspolitik

- EU-Gesundheitspolitik, Internationale Gesundheitspolitik im UN System

Ausblick: Auswirkungen der Globalisierung

- Globale Gesundheit und Governance

Europäische Gesundheitspolitik

- Institutionen, Strukturen und Verfahren der europäischen Union
- Grundlage der europäischen Gesundheitspolitik
- Offene Methode der Koordinierung in der Gesundheitspolitik (OMK)
- Gesundheit in der Entwicklungspolitik
- Gesundheit als Sozial- und Strukturpolitik

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 5, 6, 7, 8 und 22

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

Grün, Prof. Dr. Reinhold (2012): Gesundheitspolitik im internationalen Vergleich (Studententext)

6 Gesamt: 23 ECTS	22. Modul: Gesundheitssystemgestaltung im internationalen Vergleich	
	Modulverantwortliche(r): Dr. Dr. Jens Holst	
Credits: 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 175 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (6. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 5, 6, 7, 8, 21	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Wissen und Verständnis		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen Grundbegriffe, Methoden und Kriterien der international vergleichenden Gesundheitssystemanalyse • Die Studierenden kennen politische und ökonomische Einflussfaktoren der Systementwicklung und grundlegende Bewertungskriterien für die vergleichende Beurteilung von Gesundheitssystemen • Die Studierenden kennen die Grundmodelle der Gesundheitsfinanzierung sowie wesentliche Reformansätze und -möglichkeiten der verschiedenen Systemtypen • Die Studierenden kennen wesentliche politische, soziale, ökonomische und kulturelle Einflüsse und Determinanten der Gesundheitssystementwicklung • Den Studierenden ist die sozialanthropologische Betrachtung von Gesundheitssystemen vertraut 		
Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können Grundbegriffe und Methoden der international vergleichenden Gesundheitssystemanalyse erklären und diskutieren • Die Studierenden können wesentliche Indikatoren des internationalen Gesundheitssystemvergleichs erklären und herleiten • Die Studierenden können die internationale Gesundheitspolitik aus sozialanthropologischer Perspektive einordnen • Die Studierenden können Rolle, Verbreitung und grundlegende Entwicklungslinien des staatliche, des Sozialversicherungs- und des Marktmodells bei der Finanzierung des Gesundheitssystems beschreiben und Beispiel aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland belegen • Die Studierenden können auf Grundlage ihrer Kenntnis der unterschiedlichen Gesundheitssysteme und Finanzierungsmodelle mögliche Ursachen für Unterschiede beim Ausgabenprofil, bei Versorgungsmodellen und bei Reformherausforderungen beschreiben und erklären 		

Inhalte**Einführung in die Methodik des Systemvergleich**

- Informationsquellen
- Theorien des Gesundheitssystemvergleichs
- Methoden und Indikatoren der Systemforschung
- Systemvergleich unter ökonomischer Prioritätensetzung
- Theoretische Ansätze

Internationaler Systemvergleich: Bewertungskriterien und Ergebnisse

- Bewertungskriterien und Untersuchungsgegenstände
- Unterschiedliche Ansätze des Systemvergleichs

Kulturelle Einflüsse auf die Systementwicklung – die sozialanthropologische Perspektive

- Informelle und formelle Gesundheitssysteme
- Gesundheitssuchendes Verhalten
- Sozialanthropologische Perspektive
- Soziokulturelle Determinanten der Systementwicklung

Systementwicklung und Finanzierung im internationalen Vergleich

- Das Marktmodell: Rolle, Verbreitung und Zukunftsperspektiven von privatwirtschaftlicher Gesundheitsfinanzierung und -versorgung
- Das Sozialversicherungsmodell: Verschiedene Ausprägungen von Bismarcksystemen
- Das Staatliche Modell: Verschiedene Ausprägungen von Beveridge-Systeme
- Universalität und soziale Gerechtigkeit als Kriterien der Gesundheitsfinanzierung

Internationaler Vergleich ausgewählter Bereiche

- Übertragbarkeit von Gesundheitssystem und -reformansätzen
- Transformation der Gesundheitssysteme in Zentral- und Osteuropa
- Berufsgruppen und professionelle Entwicklung

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Klausur

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 5, 6, 7, 8 und 21

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

Grün, Prof. Dr. Reinhold (2012): Gesundheitssystemgestaltung im internationalen Vergleich

6 Gesamt: 23 ECTS	23. Modul: Nutzung und Bewertung von Primär- und Sekundärdaten aus Deutschland und anderen Ländern	
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Gordon Heringshausen	
Credits: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 125 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (6. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 3, 4, 10	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Wissen und Verständnis		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die verfügbaren Quellen für gesundheitsbezogene Sekundärdaten • Die Studierenden kennen die besondere Rolle des Datenschutzes in Deutschland und seine historischen Entwicklung • Die Studierenden kennen die grundlegenden Begriffe der Sekundärdatengewinnung und -analyse • Die Studierenden kennen die gesetzlichen Grundlagen für die Meldung von Krankheiten in Deutschland • Die Studierenden kennen den Unterschied zwischen wissenschaftlich und nicht wissenschaftlich erhobenen Daten • Die Studierenden kennen grundlegende Regeln wissenschaftlichen Zitierens • Die Studierenden kennen die Bedeutung einer ausgewogenen und inhaltlich vollständigen Literaturliste • Die Studierenden kennen die grundlegenden Recherchesysteme für wissenschaftliche Literatur • Die Studierenden kennen die Auswirkungen unterschiedlicher epidemiologischer und sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden auf die Qualität der erhobenen Daten • Die Studierenden kennen die Bedeutung internationaler Forschungsergebnisse bei der wissenschaftlichen Politikberatung in Deutschland • Die Studierenden kennen Chancen und Grenzen der Übertragbarkeit von Studienergebnissen in anderen Gesundheitssystemen auf die deutschen Verhältnisse • Die Studierenden kennen etablierte Messinstrumente in der epidemiologischen und sozialwissenschaftlichen Forschung 		
Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können auf der Grundlage unterschiedlicher Datenbanken relevante Datenquellen für spezifische gesundheitliche Probleme recherchieren • Die Studierenden können Datensätze und referierte Ergebnisse hinsichtlich der geltenden Datenschutzbestimmungen beurteilen und Maßnahmen zur Einhaltung von Datenschutzbestimmungen ergreifen • Die Studierenden können auf der Grundlage von Datenbankrecherchen geeignete Messinstrumente und Fragebögen für unterschiedliche gesundheitliche Fragestellungen finden • Die Studierenden können auf der Grundlage einer vorgegebenen gesundheitsbezogenen Fragestellung die Eignung unterschiedlicher Studiendesigns in der epidemiologischen und sozialwissenschaftlichen Forschung kritisch einschätzen • Die Studierenden können auf der Grundlage von Sekundärdaten gesundheitliche Chancen und Risiken für die Bevölkerung in Deutschland und im europäischen Kontext erkennen und kritisch diskutieren 		

Inhalte**Datenquellen kennen und bewerten – deutsche Besonderheiten im Vergleich**

- Stärken und Schwächen von Routinedaten
- Erhebungswege von Routinedaten
- Melderegister, Statistische Landesämter
- Todesursachenstatistik
- Meldepflicht und freiwillige Meldung, Gesetzliche Grundlagen, Daten über Infektionskrankheiten und Krebskrankheiten
- Registerdaten, Daten der Krankenkassen
- Regelungen des Datenschutzes zur Erfassung, Speicherung und Verarbeitung von Daten

Anforderungen an Daten zur Nutzung für wissenschaftliche Arbeiten

- Wissenschaft im Spiegel gesellschaftlicher Verhältnisse
- Probleme beim Vergleich von Ergebnissen, die in unterschiedlichen Gesundheitssystemen entstanden sind
- Literaturlisten bewerten und zusammenstellen

Medizingeschichte: Wichtige große Studien im internationalen und nationalen Rahmen einschließlich Interventionsstudien

- British Doctors
- Framingham
- Nord-Karelien
- Zur Übertragbarkeit von Studienergebnissen
- die Deutsche Herz-Kreislauf Präventionsstudie (DHP)

Kennenlernen einer Auswahl wichtiger internationaler sozialwissenschaftlicher Instrumentarien mit Relevanz für die Sozialepidemiologie

- Internationale Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Politikberatung in Deutschland
- die Schwächen und Stärken selbstentwickelter Instrumente
- HBSC
- SOC
- Standardfragenbatterien: ADL, SF 36

Zukunftsaufgaben im globalen Zusammenhang

- The Women's Health Initiative
- Armut und Gesundheit
- Kampagnen der WHO

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 3, 4, 10, 24, 25, 26 und 27

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Hussy, W.; Schreier, M.; Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag
- Luber, Prof. Dr. Eva (2002): Nutzung und Bewertung von Primär- und Sekundärdaten aus Deutschland und anderen Ländern
- Luber, Prof. Dr. Eva (2009): Lektüresammlung zum Studientext (als Download auf Lernplattform)

6 Gesamt: 23 ECTS	24. Modul: Forschungsmethoden I: Grundbegriffe gesundheitswissenschaftlicher Forschung und wissenschaftstheoretische Grundlagen	
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Gordon Heringshausen	
Credits: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (6. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Anwendung in bisherigen Hausarbeiten, Module 3, 4, 10, 23	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Wissen und Verständnis		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Grundbegriffe empirischer Forschung: Variablen, ihr Stellenwert für die Untersuchung, empirische Zugänglichkeit, Variablenausprägungen, Daten, Theorien, Fragestellungen, Hypothesen • Die Studierenden kennen Verfahren zur Bildung komplexer Merkmale aus Einzelmessungen • Die Studierenden kennen unterschiedliche Hypothesenarten: Forschungs-, operationale und statistische Hypothesen • Die Studierenden kennen die Bedeutung der theoretischen Basis für die Auswahl konkreter Untersuchungsansätze • Die Studierenden kennen die Grundannahmen induktivistischer und kritisch rationalistischer Wissenschaftstheorien 		
Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können den Stellenwert von Variablen an theoriendarstellenden Organigrammen bezeichnen und davon ausgehend eigene Forschungspläne entwickeln • Die Studierenden können die theoretischen Grundlagen von Forschungsfragen einschätzen und sind davon ausgehend in der Lage, geeignete Forschungsmethoden auszuwählen • Die Studierenden können das Prinzip der Faktorenanalysen erklären und die Anwendungsnotwendigkeit in gesundheitswissenschaftlichen Untersuchungen begründen • Die Studierenden können ausgehend von Theorien geeignete Forschungsfragen für ihr Tätigkeitsfeld aufstellen und auf dieser Grundlage Forschungshypothesen entwickeln • Die Studierenden können induktive und deduktive Forschungspläne mit gesundheitswissenschaftlichen Fragestellungen entwickeln und die Zuordnung begründen 		

Inhalte**Einführung in die Wissenschaftstheorie:**

- Entwicklung wissenschaftlichen Wissens
- Philosophische Basis empirischer Forschung
- Induktivismus vs. kritischer Rationalismus – Bedeutung von Wissenschaftstheorien für empirische Forschungspläne

Grundbegriffe empirischer Forschung:

- Variablen, Ausprägungen, Stellenwert und empirische Zugänglichkeit
- Daten, Datenarten, Messniveaus
- Theorien, Kennzeichen wissenschaftlicher Theorien
- Hypothesen: Forschungshypothesen (Unterschieds-, Zusammenhangs-, Veränderungshypothese)

Praxisforschungsansatz

- Gruppenarbeit mit Abschlussreferat – empirische gesundheitswissenschaftliche Forschung, Grundlagen und Entwicklung eigener Fragestellungen und Hypothesen auf unterschiedlich evidenter theoretischer Basis

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 3, 4, 10, 23, 25, 26 und 27

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Hussy, W.; Schreier, M.; Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag

9. 7. Semester: Forschungsmethoden

7 Gesamt: 21 ECTS	25. Modul: Forschungsmethoden II: Empirische Datenerhebungsmethoden, Beobachtung, Befragung, Experimente, Stichprobenauswahl und -gewinnung		
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Gordon Heringshausen		
	Credits: 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 175 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
	Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (7. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Anwendung in bisherigen Hausarbeiten, Module 3, 4, 10, 24	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Wissen und Verständnis <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen unterschiedliche Beobachtungstechniken • Die Studierenden kennen Grundlagen des sozialwissenschaftlichen Experimentierens • Die Studierenden kennen sozialwissenschaftliche Befragungstechniken • Die Studierenden kennen Möglichkeiten des Operationalisierens und Messens • Die Studierenden kennen die Grundlagen der Testtheorien • Die Studierenden kennen die Regeln bei der Entwicklung von Fragebögen • Die Studierenden kennen Quellen für standardisierte Messinstrumente • Die Studierenden kennen Vorgehensweisen zur Gewinnung repräsentativer Stichproben • Die Studierenden kennen Vorgehensweisen zur Gewinnung nicht repräsentativer Stichproben • Die Studierenden kennen Techniken zur Bestimmung der geeigneten Stichprobengröße • Die Studierenden kennen wesentliche gesundheitswissenschaftliche Anwendungsfelder für unterschiedliche Datenerhebungsmethoden 			
Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ausgehend von spezifischen Fragestellungen eigene empirische Datenerhebungspläne entwickeln • Die Studierenden können die unterschiedliche Beobachtungstechniken entsprechend der zu untersuchenden Stichproben auswählen und ihre Auswahl begründen • Die Studierenden können die Aussagekraft von Forschungsergebnissen ausgehend von den eingesetzten Methoden kritisch diskutieren • Die Studierenden können geeignete Befragungsinstrumente für spezifische gesundheitswissenschaftliche Merkmale und Fragestellungen auswählen und ihre Auswahl begründen • Die Studierenden können mit Datenbanksystemen für empirische Forschungsinstrumente arbeiten und geeignete Messinstrumente für vorgegebene gesundheitliche Fragestellungen auffinden • Die Studierenden können ausgehend von gesundheitswissenschaftlichen Fragestellungen eine geeignete Stichprobenauswahl treffen • Die Studierenden können eine ausreichend großen Stichprobe gewinnen und die geeignete Stichprobengröße ermitteln 			

Inhalte**Techniken der sozialwissenschaftlichen Datenerhebung:**

- Techniken der teilnehmenden, nicht teilnehmenden, offenen und verdeckten, Eigen- und Fremdbeobachtung und kritische Einschätzung
- Befragungstechniken: mündlich, schriftlich, strukturiert, wenig strukturiert, standardisiert, nicht standardisiert, Einzel- und Gruppenbefragung
- Experimente: experimentelle und quasiexperimentelle Untersuchungen, Labor- und Felduntersuchungen Aussagekraft von Ergebnissen
- Fragebogenbefragung, Skalenarten, Urteilsdimensionen, Skalenverankerung
- Ratingskalen – Urteilsfehler
- Fragenarten (offene, halboffene, geschlossene, Trichter-, Filterfragen, Kontrollfragen, direkte, indirekte Fragen)

Testtheoretische Grundlagen:

- Operationalisieren, Messen und testen
- Testtheorien – Herkunft, Anwendung, Grundannahmen, Kritik

Stichproben und Stichprobengewinnung

- Grundgesamtheiten und Stichproben
- Repräsentativität, Quasirepräsentativität,
- Stichprobenauswahl, Stichprobengröße, Bedeutung von Effektmaßen in der gesundheitswissenschaftlichen Forschung
- Signifikanz-Relevanzproblem

Gruppenarbeit

- Entwicklung eines Forschungsplanes auf der Grundlage von Modul 25
- Bestimmung der geeigneten Untersuchungsart und Datenerhebungstechnik
- Entwicklung eines eigenen Erhebungsverfahrens in der Gruppe
- Kritische Diskussion der Selbsterstellung von Messinstrumenten (verfügbare Testbibliotheken und Datenbanken)
- Festlegung einer geeigneten Stichprobengröße auf der Grundlage bisheriger Forschungsergebnisse zum Thema

Erstellung einer Forschungsskizze in der Gruppe und Präsentation des Forschungsplanes

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Gruppenarbeit, Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 3, 4, 10, 23, 24, 26 und 27

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Hussy, W.; Schreier, M.; Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag

7 Gesamt: 21 ECTS	26. Modul: Forschungsmethoden III: Entwicklung einer eigenen empirischen Untersuchung mit gesundheitswissenschaftlichem Fokus		
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Gordon Heringshausen		
	Credits: 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 175 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
	Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (7. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Anwendung in bisherigen Hausarbeiten, Module 3, 4, 10, 24, 25	Sprache: deutsch	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:			
Wissen und Verständnis			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die Schritte zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung empirischer Studien • Die Studierenden kennen die wesentlichen Verfahren zur Theorieerkundung, Hypothesenbildung und -testung • Die Studierenden kennen die wesentlichen Verfahren der quantitativen und qualitativen Analyse • Die Studierenden kennen geeignete Darstellungsformen und Effektmaße quantitativer und qualitativer Analysen • Die Studierenden kennen die Notwendigkeit einer unvoreingenommenen und kritischen Diskussion von Forschungsergebnissen • Die Studierenden kennen wesentliche Verfahren der Präsentation von Forschungsergebnissen 			
Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ausgehend von einem (selbstgewählten) Thema theoretische Grundlagen recherchieren, Fragestellungen und Hypothesen entwickeln sowie geeignete Erhebungs- und Auswertungsmethoden auswählen • Die Studierenden können den Einsatz sozial- und gesundheitswissenschaftlich relevanter Erhebungs- und Auswertungsverfahren planen • Die Studierenden können unter Anleitung sozial- und gesundheitswissenschaftlich relevante Erhebungs- und Auswertungsverfahren einsetzen • Die Studierenden können Ergebnisse qualitativer und quantitativer Analysen interpretieren und hinsichtlich ihrer Relevanz für die gestellte Forschungsfrage interpretieren • Die Studierenden können Ergebnisse qualitativer und quantitativer Forschung auf der theoretischen Fundierung der Forschungsfrage kritisch diskutieren • Die Studierenden können den Forschungsprozess in geeigneter Weise dokumentieren und für unterschiedliche Veröffentlichungen darstellen (Workshop, Referate, Posterpräsentationen, Aufsätze) 			
Inhalte			
<ul style="list-style-type: none"> • Interpretation empirischer Forschungsergebnisse • Techniken der Datenauswertung: deskriptive Statistik, uni- und multivariate Analysemethoden • Darstellungsarten von Forschungsergebnissen: Tabellen und Diagramme • einfacher Mittelwertvergleich, Effektmaße, Darstellung in Veröffentlichungen • Varianzanalyse, Effektmaße, Darstellung in Veröffentlichungen • bivariate Korrelation, Effektmaße, Darstellung in Veröffentlichungen 			

- einfache und multiple Regressionsanalyse, Effektmaße, Darstellung in gesundheitswissenschaftlichen Veröffentlichungen
- Untersuchung von Moderatoreffekten
- Pfadanalysen, Effekt- und Gütemaße, Darstellung in gesundheitswissenschaftlichen Veröffentlichungen
- Bestandteile wissenschaftlicher Arbeiten
- Formen wissenschaftlicher Veröffentlichungen
- Workshop „Erstellen einer Forschungsskizze“

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Workshop, Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Erstellung einer Forschungsskizze, Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 3, 4, 10, 23, 24, 25 und 27

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

keine

7 Gesamt: 21 ECTS	27.Modul: Forschungsmethoden IV: Literaturrecherche, -analyse und Entwicklung einer Forschungsskizze/eines Exposé	
	Modulverantwortliche(r): Prof. Dr. Gordon Heringshausen	
Credits: 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 175 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester (7. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Anwendung in bisherigen Hausarbeiten, Module 3, 4, 10, 24, 25, 26	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
Wissen und Verständnis		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen relevante Datenbanken zur systematischen und fachspezifischen Literaturrecherche in den Bezugswissenschaften der Gesundheitswissenschaften • Die Studierenden kennen die Bedeutung einer systematischen Literaturrecherche für die Entwicklung eines eigenen Forschungsplanes • Die Studierenden kennen Techniken der Ausweitung und Eingrenzung der potenziellen Trefferzahl in Rechercheergebnissen • Die Studierenden kennen relevante Sekundärdatenquellen für gesundheitswissenschaftliche Fragestellungen • Die Studierenden kennen geeignete Software zur Literaturverwaltung und -analyse • Die Studierenden kennen Zugangswege zur Beschaffung relevanter Literatur • Die Studierenden kennen unterschiedliche Arten wissenschaftlicher Veröffentlichungen • Die Studierenden kennen Formen der Zusammenfassung von Literatur 		
Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die relevanten Literaturdatenbanken auffinden bedienen • Die Studierenden können ausgehend von einem Thema/einer Forschungsfrage relevante Suchbegriffe und Suchstrategien auswählen • Die Studierenden können die Treffer hinsichtlich ihrer Relevanz für ein Thema/eine Fragestellung bewerten • Die Studierenden können die Trefferzahl durch die Ergänzung von Suchbegriffen, zeitliche Eingrenzung und die Verwendung geeigneter Operatoren modifizieren und für ihre Fragestellung/ihr Thema anpassen • Die Studierenden können grundlegende Funktionen von Literaturverwaltungsprogrammen bedienen • Die Studierenden können aus Literaturverwaltungsprogrammen heraus Literaturverzeichnisse nach unterschiedlichen Manuskriptregeln erstellen und in die Textverarbeitung einfügen • Die Studierenden können mit Literaturverwaltungsprogrammen grundlegende Literaturanalysen durchführen • Die Studierenden können Verfahren der Zusammenfassung wissenschaftlicher Literatur auswählen und anwenden 		

Inhalte

- Literaturanalyse und Theoriearbeit
- Formen der Zusammenfassung wissenschaftlicher Quellen – narratives, systematisches review, Metaanalyse
- systematische und unsystematische Literaturrecherchen (zentrale Begriffe der eigenen Fragestellung, Identifikation relevanter Theorien, disziplinäre Einbettung des Themas – relevante Fachgebiete, Identifikation relevanter Forscher und Forschergruppen eines Fachgebietes, Identifikation evidenter Theorien)
- Bedeutung von Lexika und Nachschlagewerken für die Literaturrecherche
- Literatur- und Fachdatenbanken unterschiedlicher Bezugswissenschaften der Gesundheitswissenschaften
- Literaturverwaltung mittels Literaturverwaltungsprogrammen am Beispiel von citavi (Recherche, manuelle Eingabe, Gliederungsentwurf und Literaturzuweisung)

Art der Lehrveranstaltung(en):

Vorlesung, Seminar

Lernformen:

Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):

Durchführung und Beschreibung einer eigenen systematischen Literaturrecherche und Methodenbeschreibung, Einsendeaufgabe

Verwendbarkeit des Moduls:

inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 3, 4, 10, 23, 24, 25 und 26

(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:

- Hussy, W.; Schreier, M.; Echterhoff, G. (2013): Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag

10. 8. Semester: Vorbereitung der Bachelor-Arbeit

8	28. Modul: Summer School	
Gesamt: 22 ECTS	Modulverantwortliche(r): Das Studienteam (Jana Lambrecht, Nico Scholz)	
Credits: 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 250 Stunden	Kontaktzeit: 51 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (8. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Module 1 bis 28	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
<p>Die viertägige Veranstaltung dient der Vorbereitung auf die Erlangung des Bachelor-Grades. Parallel zu weiteren individuellen Beratungsgesprächen finden Fach- und Intensivseminare statt. Die Studierenden sollen das erworbene Wissen bspw. zum wissenschaftlichen Arbeiten oder zu den Forschungsmethoden mit Hilfe von praktischen Übungen vertiefen. Ziel dieses letzten Aufeinandertreffens im Studienverlauf ist ein umfassender Informations- bzw. Erfahrungsaustausch mit Referenten, Gutachtern, dem Studienteam, aber auch den Studierenden untereinander im Hinblick auf den bevorstehenden Studienabschluss.</p>		
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> • Informationen zum formalen Weg der Anmeldung zur Bachelor-Prüfung • weitere individuelle Beratungsgespräche mit potentiellen Gutachtern und dem Studienteam • Intensivseminare • Vertiefung Forschungsmethoden inklusive praktischer Übungen in Kleingruppen • Datenbankrecherche • Fachvorträge • Persönliche Studienberatung 		
Art der Lehrveranstaltung(en):		
Vorlesung, Seminar		
Lernformen:		
Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben, Tutorium		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):		
Hausarbeit/Referat/Mündliches Gespräch		
Verwendbarkeit des Moduls:		
inhaltlicher Zusammenhang mit Modulen 1 bis 27		
(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:		
keine		

8 Gesamt: 22 ECTS	29. Modul: Bachelor-Arbeit mit Kolloquium (Verteidigung)	
	Modulverantwortliche(r): Das Studienteam (Jana Lambrecht, Nico Scholz)	
Credits: 12 ECTS (10 Bachelor-Arbeit, 2 Kolloquium)	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 17 Stunden
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester (8. Semester)	Modulart: Pflichtmodul
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Für die Zulassung zur Bachelor-Arbeit müssen alle Modulprüfungen erfolgreich abgelegt worden sein.	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:		
<p>Umsetzung der in der Theorie erworbenen Kenntnisse zu den Forschungsmethoden. Die Studierenden sollen in der Lage sein, die gewählte methodische Vorgehensweise darzustellen und die konkrete Fragestellung bzw. die detaillierte Gliederungsstruktur Ihrer Bachelor-Arbeit zu analysieren.</p> <p>Durch die Bachelor-Arbeit erwerben die Studierenden die Fähigkeit selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens. Sie lernen ein Thema zu definieren, analytisch aufzubereiten, wissenschaftliche Literatur zu ermitteln und auszuwerten, die Konzeption einer empirischen Untersuchung zu entwickeln, eine Untersuchung durchzuführen und die Ergebnisse in einem wissenschaftlichen Text darzustellen sowie hinsichtlich ihrer theoretischen Bedeutung und praktischen Relevanz zu bewerten.</p>		
Inhalte		
<ul style="list-style-type: none"> Begleitseminare/Beratungsgespräche zur Bachelor-Arbeit (12 Wochen Bearbeitungszeit) und Bachelor-Kolloquium (Verteidigung) 		
Art der Lehrveranstaltung(en):		
Seminar		
Lernformen:		
Übung (Arbeitsgruppen), Übungsaufgaben		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):		
Hausarbeit, Mündliche Prüfung (Verteidigung)		
Verwendbarkeit des Moduls:		
kein inhaltlicher Zusammenhang mit anderen Modulen		
(Grundlagen-) Literatur / Studienbrief:		
keine		